

Stadt Aue

Chronik

1996

Zusammenstellung: Lothar Walther

Politisches Geschehen

Stadtrat / Ausschüsse Bürgermeister / Stadtverwaltung

Beschlüsse des Stadtrates

Die Stadträte beschlossen

- ◆ am 27. März 1996 die Haushaltssatzung und Haushaltsplan incl. Anlagen für das Jahr 1996. Der Etat hatte einen Gesamtumfang von 63,1 Mill. Mark.
- ◆ am 27. März 1996 die Aufhebung der Marktsatzung vom 30. November 1990 und des Beschlusses vom 13. Dezember 1995. Sie billigten die Satzung über die Durchführung von Wochenmärkten und die Regelung weiterer Handelsstandorte in der Stadt Aue (Marktsatzung) sowie die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Märkte und Standorte zum Handel in der Stadt Aue (Marktgebührensatzung).
- ◆ am 24. April 1996 den Auftrag an die Verwaltung, Aktivitäten in die Wege zu leiten, die zur Gründung der Auer Stadtentwicklungs- und Sanierungs GmbH führen.
- ◆ am 30. Mai 1996 die Bekanntmachungssatzung der Stadt Aue.
- ◆ am 30. Mai 1996, den Entwurf des Bebauungsplanes „Ausbau Becherweg“ und dessen Auslegung zu billigen.
- ◆ am 30. Mai 1996, alle Brückenbauwerke der Stadt mit der aktuellen Brückentragfähigkeit zu beschildern.
- ◆ am 26. Juni 1996 den Auftrag an die Stadtverwaltung, eine Festwoche 1998 anlässlich des 825jährigen Bestehens der Stadt Aue zu veranstalten, um Bürgern und Gästen die Geschichte, das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Stadt näherzubringen. Der Stadtrat sprach sich am 28. August für die Durchführung eines Festumzuges aus.
- ◆ am 26. Juni 1996, das Angebot der Deutschen Bahn AG zur Übernahme der Infrastruktureinrichtungen einschließlich aller für den Eisenbahnbetrieb erforderlichen Immobilien der Bahnstrecke Aue-Blauenthal zum symbolischen Preis von 1.- DM zur Weiterbetrieung eines öffentlichen Verkehrs abzulehnen.
- ◆ am 26. Juni 1996 die Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung der Auer Wohnungsbaugesellschaft.
- ◆ am 26. Juni 1996, zeitgeschichtliche Dokumente und Exponate der Wellner Bestecke und Silberwaren GmbH zu übernehmen. Vom Konkursverwalter wurde der Stadt das kostenlose Überlassen zugesichert. Die Auer Beschäftigungsinitiative arbeitete das vorhandene Kulturgut des Unternehmens auf. Die Stadträte hatten dafür einen Sachkostenzuschuß von 10 000 Mark bewilligt.
- ◆ am 28. August 1996 die Satzung über die Durchführung von Volksfesten in der Stadt Aue mit Zulassungsrichtlinie und Gebührenteil.
- ◆ am 28. August 1996 die Aufstellung eines Landschaftsplanes für die Stadt Aue. Er umreißt die Ziele des Naturschutzes, der Landschaftspflege und bewertet den Zustand der Natur.

- ◆ am 28. August 1996 die Umbenennung eines Teiles des Parkweges in Zwitterweg.
- ◆ am 25. September 1996 die Schaffung eines Ehrenmals für alle Opfer von Krieg, Terror und Gewaltherrschaft in der Stadt Aue. Der Gedenkstein im unteren Stadtpark wurde mit einer Gußplatte versehen. Sie trägt die Inschrift: In ehrendem Gedenken allen Opfern von Krieg, Terror und jeglicher Gewaltherrschaft.
- ◆ am 27. November 1996 Veränderungen im Straßenbestandsverzeichnis.
- ◆ am 18. Dezember 1996, eine Änderung des Grünordnungsplanes Nicolai-Passage und damit die Installation von 20 Parkplätzen abzulehnen.

Ausscheiden eines Stadtrates / Nachrücken eines gewählten Vertreters

Der Stadtrat hob am 31. Januar 1996 das Mandat von Uwe Stübner, FDP, auf. Für ihn rückte Joachim Irmisch, FDP, als Stadtrat nach. Er wurde zugleich neues Mitglied im Verwaltungsausschuß.

Verwaltung

Gabriele Witte wurde im April 1996 zur Standesbeamtin bestellt. Zuvor war sie als Politesse tätig. Das Sachgebiet Sozialwesen und die Wohngeldstelle zogen im Mai 1996 in das Erdgeschoß des Stadthauses um. Ein im Mai 1996 in Vorbereitung auf den in Aue stattfindenden Landesbegegnungstag installierte Treppenlift erleichterte Rollstuhlfahrern den Zugang zu den Ämtern. Im Auftrag der Stadtverwaltung waren seit September 1996 zwei ABM-Kräfte mit der Aufgabe betraut, sich verstärkt für die Integration von ausländischen Frauen und Mädchen in die Gesellschaft einzusetzen und mehr Verständnis gegenüber fremden Kulturen zu wecken. Es wurde Informationsmaterial mit Wissenswertem für Ausländerinnen gesammelt und aufgearbeitet.

Ordnung und Sicherheit

Neue Feuerwache

Am 23. Februar 1996 übergab Bürgermeister Emanuel Klan den Schlüssel für die größte und modernste Feuerwache im Landkreis Aue-Schwarzenberg dem Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr der Kreisstadt. Das Feuerwehrdepot ist mit zeitgemäßem Standard ausgerüstet und erfüllt die Anforderungen einer modernen Feuerwache. Seit ihrer Gründung im Jahre 1870 verfügt damit die Auer Feuerwehr zum ersten Male über ein Gebäude, das ausschließlich dem Feuerlöschwesen dient. Das seit 1899 unter der Turnhalle der Dürerschule existierende Feuerwehrdepot entsprach in keiner Weise mehr den Anforderungen. Für sechs Millionen Mark -1,53 Millionen Mark flossen als Zuschuß-entstand in nur knapp 18 Monaten ein 60,5 mal 27,7 Meter großer Bau, in dem Platz für acht Einsatzfahrzeuge, acht Anhängaggregate, für Lagerung aller Feuerwehrgeräte, für die Wartung der Technik, aber auch Raum für die 52 Wehrangehörigen und 17 Mitglieder der Jugendwehr ist. Im Dachgeschoß wurden zwei Wohnungen für Angehörige der Wehr geschaffen. Am Bau waren 22 Firmen aus der Region und zwei nicht aus Sachsen stammende Unternehmen beteiligt. Zu einem Wahrzeichen der neuen Feuerwache wurde der Schlauchturm mit einer Höhe von 25,66 Metern. Die Stadtverordneten hatten am 9. Oktober 1991 den Bau eines neuen Gerätehauses beschlossen. Es sollte ursprünglich dreigeschossig sein. Der Bauausschuß faßte am 29. Juni 1993 den Beschluß auf Umprofilierung in eine zweigeschossige Variante.

Nacht der Gewalt

In der Nacht vom 3. zum 4. Oktober 1996 kam es im Stadtzentrum zu Auseinandersetzungen zwischen autonomen Jugendlichen und rechtsgerichteten Altersgenossen. Die Polizeidirektion Aue mußte Unterstützung beim Polizeipräsidium Chemnitz anfordern. Nach Trennung der Gruppierungen verschanzten sich die Autonomen in einem Haus an der Auerhammerstraße. Da sie der Aufforderung der Polizei zum Verlassen des Hauses nicht folgten, verschaffte sich die Polizei den Zutritt. 34 Personen wurden kontrolliert und vorläufig festgenommen. Die Polizei stellte zahlreiche Schlagwerkzeuge und „gefährliche Gegenstände“ sicher.

Schöffenwahl

In Vorbereitung auf die Schöffenwahl für die Geschäftsjahre 1997 bis 2000 suchte die Stadt Personen für das Ehrenamt eines Schöffen, Die Kommunen sind zu Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl verpflichtet.

Gedenktage

Am 3. Januar 1996 erklärte Bundespräsident Herzog den 27. Januar, den Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz im Jahre 1945, zum Gedenktag der Bundesrepublik für die Opfer des Nationalsozialismus.

Zum Tag der Befreiung von der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft legten am Abend des 8. Mai 1996 Auer Bürger, darunter Bürgermeister Emanuel Klan, Stadträte und Vertreter von Parteien, am Mahnmal an der Gellertstraße Kränze nieder. Erinnert wurde dabei auch an die Opfer des Stalinismus.

Im Beisein von Vertretern aus Politik und Kirche wurde zum Volkstrauertag am 17. November 1996 im Stadtpark rechts der Bockauer Straße eine neue Gedenkstätte eingeweiht. Die Gedenktafel mit der Inschrift „In ehrendem Gedenken allen Opfern von Krieg, Terror und jeglicher Gewaltherrschaft“ sowie ein Stadtwappen wurden an einem früheren Gedenkstein angebracht. Er besteht aus Granit und fand vor 1900 Aufstellung. Tafel und Wappen gestaltete Claus Döhler aus Sosa. Gestiftet wurde das Denkmal von dem im Stadtrat vertretenen Parteien SPD, FDP und DSU. Landrat Karl Matko mahnte eindringlich, nie zu vergessen, welches Leid den Menschen durch Krieg und Gewalt angetan wurde.

Städtepartnerschaft

Anlässlich des 70.Geburtstages von Oberbürgermeister Gerd Kaimer am 3. Juli 1996 überbrachten Bürgermeister Emanuel Klan und Stadtrat Walter Wagner dem Jubilar die Glückwünsche der Stadt.

Im Rahmen der von Solingen und seinen Partnerstädten ausgehenden Initiative „Peace for Youth in the Future“ (Frieden für die Jugend der Zukunft) nahmen 10 Jugendliche aus Aue und Umgebung in der Zeit vom 4.bis 15.Juli 1996 an einem internationalen Treffen in Jerusalem teil. Sie beteiligten sich an Workshops und unternahmen Fahrten durch das Land.

Ende September 1996 besuchten Mitglieder des Seniorenkollegiums des Verbandes der Ingenieure, Techniker und Wirtschaftler des Kreises Aue-Schwarzenberg zum dritten Mal Solingen. Sie unternahmen u.a. Ausflüge ins Bergische Land und stellten den Besuchern eines städtischen Festes die Stadt Aue und den Landkreis Aue-Schwarzenberg vor.

In der Zeit vom 2. bis 6. Oktober 1996 waren 40 Jugendliche im Rahmen der Feierlichkeiten zum Tag der Einheit zu einem Jugendaustausch nach Solingen eingeladen. Das Solinger Jugendamt der Stadt setzte sich die Aufgabe, mit der Aktion „Wir reißen alle Mauern nieder“ Verständigung, Austausch und Kommunikation zwischen Jugendlichen aus Ost und West zu fördern. Im Zusammenspiel von Kunst und Politik sollte nach Möglichkeiten der kreativen Gestaltung der Gefühle der Jugendlichen in der augenblicklichen Situation im Ost-West-Verhältnis gesucht werden. Diesem Anliegen dienten Workshops und eine Abschlußveranstaltung im Kommunikationszentrum Cobra.

„Zeitzeugen“ hieß eine Ausstellung von Antje Zschiedrich und Christoph Roßner, zwei jungen Künstlern aus Aue, die vom 3. Oktober bis Ende des Jahres 1996 im Solinger Industriemuseum zu sehen war. Sie zeigte Collagen und andere künstlerische Arbeiten. Bei der Vernissage waren Oberbürgermeister Kaimer und eine Delegation aus Aue dabei.

Auch 1996 war Aue wieder mit einem eigenen Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Solingen vertreten. Viele Solinger kauften von den erzgebirgischen Waren und machten sich auch mit zahlreichen Werbematerialien vertraut. Oberbürgermeister Kaimer begrüßte nach dem offiziellen Eröffnungszeremoniell die Mitarbeiter am Auer Stand und auch die des Bäckers Bochmann aus Zschorlau.

Städteverbund

Den öffentlich-rechtlichen Vertrag über den Städteverbund Aue, Lauter, Lößnitz, Schlema, Schneeberg, Schwarzenberg unterzeichneten am 28. März 1996 in Schwarzenberg die Bürgermeister der beteiligten Kommunen. Der Vertrag war in monatelanger Vorarbeit entstanden. Anfang 1995 hatten Stadt- und Gemeinderäte auf Basis der Sächsischen Gemeindeordnung den Verwaltungen den Auftrag erteilt, mit Unterstützung einer Forschungsgruppe der TU Berlin Möglichkeiten zu prüfen, inwieweit etwa zu Verkehrsfragen, Stadterneuerung, städtebaulicher Sanierung, Denkmalschutz, Fremdenverkehr und Naturschutz ein Zusammengehen angestrebt und ein gemeinsamer Flächennutzungsplan aufgestellt werden kann, um damit nicht nur einzelnen kommunalen Interessen, sondern der gesamten Region zu dienen. Trotz Vertragsunterzeichnung bleibt die kommunale Selbständigkeit bewahrt. Am 18. Dezember 1996 sprach sich der Stadtrat für die Aufstellung eines gemeinsamen Flächennutzungsplanes aus.

Aus den Parteien

Bei einer erweiterten Kreisvorstandssitzung der PDS am 4. Dezember 1996 erklärte Lutz Manke seinen Rücktritt als Kreisvorsitzender der PDS.

Aus dem Landkreis

Das Kulturhaus Aue hatte am 22. Juni 1996 zu einem „Tag der offenen Tür“ eingeladen. Er begann mit einer öffentlichen Generalprobe des Erzgebirgischen Sinfonieorchesters. Es konnte ein Blick hinter die Kulissen des Bühnenbereiches geworfen werden. Eine Ausstellung aller teilnehmenden Einrichtungen war zu sehen. Auf der Kulturhaus-Terrasse traten Erzgebirgensemble und die Kunst- und Musikschule auf. Der Blema-Chor sang vor dem letzten Sinfoniekonzert der Spielzeit. Eine Tanzparty beschloß den Tag.

Im Kulturhaus wurden 1996 die sanitären Anlagen erneuert und eine Behindertentoilette eingebaut.

Am 22. November 1996 gründete sich im Besucherbergwerk Pöhla der Ortsverband Aue-Schwarzenberg des Technischen Hilfswerkes (THW). Das THW ist eine seit 1953 in der Bundesrepublik bestehende Katastrophenschutzorganisation. Die ehrenamtlichen Helfer arbeiten bei Hochwasser, Bränden, Flugzeugabstürzen und schweren Verkehrsunfällen Hand in Hand mit der Polizei und der Feuerwehr.

Amtsgerichtsdirektor Hubertus Freiherr Schenck zu Schweinsberg wurde in den Justizdienst des Freistaates Sachsen versetzt und leitet nun seit 10. Juli 1996 die Geschicke des Gerichts in Aue.

Mißmanagement führte Ende des Jahres 1996 zum Bankrott des Kreisverbandes Aue der Volkssolidarität. Er unterhielt als freier Träger Kinder- und Seniorenbegegnungsstätten in Aue, Bockau, Eibenstock, Lößnitz, Schneeberg und Zschorlau.

Wirtschaftliches Geschehen

Gewerbegebiet

Am 7. Oktober 1996 begann der 3. Bauabschnitt der Erschließungsarbeiten im Gewerbegebiet Aue-Alberoda. Bis Juni 1997 werden für rund 2,3 Millionen Mark Abwasserkanäle, Trinkwasserleitungen, Straßenbeleuchtung und Erschließungsstraßen entstehen. Entsprechend des Bedarfs wurden Elektro-, Gas-, Telekom- und Trinkwasserleitungen verlegt. Die Erdarbeiten waren aufgrund der Witterungsverhältnisse stark beeinträchtigt worden.

Sortieranlage in Betrieb

Die Firma Rethmann Entsorgungswirtschaft hat am 31. Januar 1996 im Gewerbegebiet eine Wertstoff- Sortieranlage in Betrieb genommen. Hier werden die mit dem Grünen Punkt versehenen Verkaufsverpackungen aussortiert. Das Unternehmen investierte in die Technik mehr als zehn Millionen Mark. 30 Mitarbeiter sind im Zweischichtsystem an der Anlage beschäftigt. Kostenaufwendige Transportwege zu anderen Sortieranlagen werden eingespart.

Neuer Baustoff-Fachhandel

Seit dem 23. September 1996 sind die Pforten des neuen Gewerbeobjekts der BayWa Dörfler Baustoff Fachhandel Aue GmbH im Gewerbegebiet geöffnet. Binnen kurzer Zeit wurde für das bislang in Auerhammer ansässige Unternehmen ein moderner und konkurrenzfähiger Baustoff-Fachhandelsbetrieb errichtet. Ein großes Sortiment an Baustoffen für den Hoch-, Tief- und Ausbau sowie an Fliesen-, Dämm- und Trockenbaustoffen steht zur Verfügung. Unter dem Motto „Baustoffe aus einer Hand für jedermann“ bietet das Unternehmen ein Handelsprogramm für Baubetriebe, Handwerker und Gewerbetreibende, aber auch für Kommunen und Privatkunden der Region. Insgesamt wurde bisher eine Fläche von ca. 10 000 Quadratmetern bebaut. Bereits im Juli 1996 hatte das Unternehmen am Standort Johannegeorgenstadt eine neue Niederlassung eröffnet.

Diener-Küchenmöbel aus neuer Fabrik

In Anwesenheit von Sachsens Wirtschaftsminister Dr.Kajo Schommer (CDU) und weiterer Politprominenz wurde am 27. September 1996 der neue Produktionsstandort von „Diener-Küchenmöbel“ im Gewerbegebiet eingeweiht. Innerhalb eines Jahres wurde das Objekt geschaffen, weil der alte Standort in Schneeberg den Anforderungen des steigenden Absatzmarktes nicht mehr gewachsen war. Rund 17 Millionen Mark ließ sich das 1993 aus einem Betriebsteil der Ratiomat Küchenmöbel-Programme GmbH Eppendorf hervorgegangene Unternehmen (140 Mitarbeiter) den neuen Sitz kosten. Den steten wirtschaftlichen Aufschwung, den die Firma seit 1993 genommen hat, wußten Prominente und Gäste zu würdigen.

Ca. 7000 Quadratmeter Fläche erwarb durch Kauf die Firma Reich Maschinen- und Werkzeugbau. Der Stadtrat hatte am 30. Oktober 1996 einen entsprechenden Beschluß gefaßt.

Haldensanierung

Bürgermeister Emanuel Klan erklärte zu Beginn des Jahres den Willen der Stadt, den Sanierungsbetrieb Aue der Wismut GmbH zu unterstützen, die Sanierung der Halde 366 so schnell wie möglich in Angriff zu nehmen. Rund 3 Millionen Kubikmeter Abraum müssen für den vorgesehenen Verlauf der Autobahnanbindung Richtung Hartenstein bewegt werden.

Ausbau Becherweg

Das Ingenieurbüro Schulze und Rank wurde durch Beschluß des Stadtrates vom 24. April 1996 mit den Planungsleistungen für den Ausbau des Becherweges beauftragt. Am 30. Mai 1996 billigte der Stadtrat den Entwurf des Bebauungsplanes „Ausbau Becherweg“. Er stimmte der Auslegung zu. Im Dezember 1995 hatte der Stadtrat nach Erklärung des Becherweges zur Staatsstraße durch das sächsische Staatsministerium für Wirtschaft die Aufstellung eines Bebauungsplanes beschlossen. Die Kosten des Ausbaus der Querverbindung von der B 101 zur Dr.-Otto-Nuschke-Straße und B 169 trägt der Freistaat Sachsen. Der Stadtrat stimmte am 24. April 1996 der Aufstufung des Becherweges / Niederpfannenstiel zur Staatsstraße gemäß der Umstufungsvereinbarung zwischen dem Freistaat Sachsen und der Stadt Aue zu.

Industrie

Die Treuhandnachfolgerin BvS lehnte 1996 drei Sanierungskonzepte für die Blema Kircheis GmbH wegen zu wenig Eigenkapitals und nur bedingter Sanierungsfähigkeit ab. Die Zukunft des Unternehmens war in Frage gestellt.

Die Curt Bauer GmbH knüpfte 1996 Handelskontakte in die USA. Das Unternehmen beteiligte sich mit einer Exposition an der Heimtextil-Messe „The World of Home Fashion“ in Indianapolis/Indiana und präsentierte sich als Hersteller hochwertiger Damaste. Der Betrieb erhielt am 28. November 1996 für seine „Leinenkollektion '97“ in Dresden einen mit 12 000 Mark dotierten Preis (s. auch „Ehrungen“)

Ab 1. März 1996 wurde die Produktion in der Wellner Besteck- und Silberwaren GmbH eingestellt. Die Treuhandnachfolgerin BvS hatte das Konzept der Auffangesellschaft verworfen. Nur eine siebenköpfige Rumpfmannschaft unterstützte den Konkursverwalter bei der weiteren Abwicklung des Betriebes.

Leute der Auer Beschäftigungsinitiative rissen einen 40 Meter hohen Schornstein und alte Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen ABS ab. Der Schutt wurde zum großen Teil geschreddert und auch auf dem Gelände wieder verfüllt.

Im August 1996 wurde von Marc Hoffmann aus Wuppertal und dem ehemaligen Betriebshandwerker Siegfried Günzel die ABS Besteckherstellung GmbH gegründet. Zwölf Arbeiter produzierten mit Stanzen und Poliermaschinen in den Werkhallen der ehemaligen Wellner Besteck- und Silberwaren GmbH wieder Bestecke. Produktionsanlagen konnten über den Wellner-Sequester angekauft werden.

Handel und Gewerbe Neueröffnungen

Jüngstes Kind der Praktiker-Familie

Sein jüngstes Baucenter eröffneten die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte am 26. November 1996 an der Löbnitzer Straße. Heim- und Handwerker sowie Hobbygärtner finden auf einer Fläche von insgesamt ca. 5000 Quadratmetern in 14 Fachabteilungen über 70 000 Artikel. Die Kunden können Maschinen und Geräte ausleihen sowie Katalogartikel direkt im Praktiker – Markt bestellen. Kostenlos können Anhänger für den Transport sperriger Güter ausgeliehen werden. In Verkauf, Logistik und Verwaltung sind 38 Mitarbeiter tätig. Die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte AG ist das umsatzstärkste Do-It-Yourself- Filialunternehmen Deutschlands und eines der führenden Europas.

Als Zeichen der Verbundenheit mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Aue pflanzten der Leiter des „Praktiker“-Marktes in Aue, Klaus-Dieter Röder, und Bürgermeister Emanuel Klan auf dem Robert-Schumann-Platz am 21. November 1996 einen Bergahorn. Der Wert des Baumes wurde mit über 7000 Mark angegeben.

Neueröffnung des Lidl-Marktes

Am 24. Oktober 1996 erfolgte die Neueröffnung des Lidl-Marktes an der Löbnitzer Straße. Bislang hatte das Unternehmen seinen Standort auf dem Platz an der Löbnitzer Straße. Als namhaftes Lebensmittel-Filialunternehmen ist Lidl in der Bundesrepublik mit über 1400 Lebensmittel-Discountmärkten vertreten. Davon gibt es inzwischen rund 400 in den neuen Bundesländern. Lidl zählt damit zu den größten und erfolgreichsten Anbietern.

Aral-Tankstelle

Am 1. Januar 1996 eröffnete in der Bockauer Talstraße eine Aral-Tankstelle.

Autohaus Hecker

Klaus Hecker eröffnete am 1. Januar in der Bockauer Talstraße ein Autohaus.

Lebensmittel SB- und Getränkemarkt in der Neustadt

Nach dem Abbruch der marode gewordenen Gebäude des ehemaligen Betriebes Herkules Sägegatterbau in der Neustadt errichtete auf dem Areal eine Investorengruppe ein Wohn- und Geschäftshaus. Es entstanden ein Lebensmittel SB- (NORMA) und ein Getränkemarkt. Beide eröffneten am 29. Februar 1996.

Parfümerie „Lady Lu“

Am 25. März 1996 eröffnete die seit 1991 in der Schneeberger Straße 14 ansässige Parfümerie „Lady Lu“ ihr umgebautes und erweitertes Geschäft mit dem einladenden Logo „Beauty Dreams Lady Lu“.

Blumenhaus Flora und Franks Backstube

Beide eröffneten am 3. Juni 1996 in der Alfred-Brodauf-Straße.

Neues Café am Schillerplatz in Aue

Am 23. April 1996 eröffnete die Bäckerei Neumerkel am Schillerplatz das „Café Marion“. 15 Sitz- und 5 Thekenplätze stehen zur Verfügung. Neben vielfältigen Konditoreiartikeln werden herzhaft Snacks serviert.

„Bleu Sud“ in Aue

Die Französin Genvieve Latoui aus Montpellier eröffnete am 6. Juli 1996 in der Wettinerstraße im ehemaligen Gemäuer der Textima ein Restaurant nebst Weinkontor. Mit ihrem Bruder Jean Marc

Premier führte sie seit 1995 in der Wettinerstraße ein Wein-Spezialitätengeschäft. Mit dem Restaurant möchte die Französin keine Szenenkeipe, sondern vielmehr eine Stätte der Begegnung, in der man den Streß des Alltags ausklingen lassen kann, sich mit Freunden trifft, plaudert und lacht.

Schuhe nach Maß bei Süß in Aue

Seit 3. August 1996 bietet die Maßschuhmacherei Süß in der Wettinerstraße 4 ihre Dienste an. In der Werkstatt werden Maß- und Trachtenschuhe angefertigt und verkauft, orthopädisches Schuhwerk gerichtet, Reparaturen ausgeführt sowie Stempel gefertigt.

Pizzaservice

Im November 1996 eröffnete in der Bahnhofstraße 27 der Pizzaservice Toscana. Zehn Prozent Rabatt gibt es bei Selbstabholung. Auf Wunsch werden Gerichte ins Haus gebracht. 1996 eröffnete auch ein Abhol- und Lieferservice in der Lindenstraße 21.

Volkskunstboutique

Mitte November eröffnete in der Wettinerstraße in Aue die „Heimatstube“, eine Volkskunstboutique mit Erzeugnissen aus dem Seiffener Spielzeugwinkel. Nußknacker, Räuchermänner, Schwibbogen, Pyramiden und vieles andere aus dieser Region kann erworben werden. Auch original Lausitzer Töpferwaren und Holzspielwaren stehen zur Auswahl.

Fahrschul-Filiale

Am 16. November 1996 eröffnete die Fahrschule Uwe Hübner im ehemaligen Milchhof in Zelle eine Filiale. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich in Schwarzenberg.

Café am Postplatz

In dem im November 1996 übergebenen Geschäfts- und Wohnhaus Ecke Poststraße/Schneeberger Straße fand am 27. November 1996 im Rahmen einer kleinen Feier die offizielle Eröffnung des „Café am Postplatz“ der Erzgebirgischen Backwaren GmbH Annaberg-Buchholz statt. In dieser neuen Einkehrstätte finden knapp 50 Gäste in geschmackvoll eingerichteten Räumen Platz zum gemütlichen Verweilen. Im Erdgeschoß befindet sich darüber hinaus eine Verkaufsstelle, die neben Produkten aus dem eigenen Haus auch ein Imbißangebot führt.

Neue Verkaufseinrichtung für Fischwaren

Am 12. Dezember 1996 eröffnete im Haus Bahnhofstraße 53 eine neue Verkaufseinrichtung für Fischwaren. 500 000 Mark investierte Georg Stähler, Leiter der Teichwirtschaften Wermsdorf/Torgau, in das Haus des früheren privaten Handels- und Fuhrunternehmens Böhme. Etwa drei Millionen Mark Umsatz im Jahr wollen die Auer Fischhändler erreichen. Sie vor verkaufen für Großverbraucher, wie etwa Krankenhäuser, Einzelhändler, Gaststätten und Imbißunternehmen.

Wiedereröffnung Postfiliale

Nach Umbauarbeiten wurde am 20. Dezember 1996 die Postfiliale am Postplatz wieder eröffnet. Neben den bekannten Postleistungen bietet sie Einkaufsmöglichkeiten für Zeitungen, Schreibwaren, Zigaretten und Knabbereien.

Handel und Gewerbe

Schließungen

Im Januar 1996 schloß das 1992 neu eröffnete Café Temper. „Ilona's Fundgrube“, ein Geschäft in der Rudolf-Breitscheid-Straße 37, stellte am 1. März 1996 den Verkauf von Haushaltschemie, Kosmetik u.a.m. ein.

Umzüge

Die Geschäftsstelle des „Erzgebirgischen Lokalanzeigers“ zog am 1. Juli 1996 in die Auer Bahnhofstraße 16 um.

Märkte

Weihnachtsmarkt

Vom 14. bis 22. Dezember 1996 fand der Weihnachtsmarkt statt. Die Stände waren in diesem Jahr nicht nur auf dem Altmarkt, sondern auch in den angrenzenden Straßen aufgestellt. Sie luden zum Bummeln und Naschen ein. Besonders gefragt waren Erzeugnisse erzgebirgischer Kunsthandwerker.

Tägliche Besuche des Weihnachtsmannes erfreuten insbesondere die Kinder. Zur Ausgestaltung trugen das Bergmannsblasorchester Kurbad Schlema e.V., die Musik- und Kunstschule des Landkreises Aue-Schwarzenberg, der Blema-Chor „Gerhard Hirsch“, der ökumenische Posaunenchor, die Kurrende der St.-Nicolai-Kirche und die Kindergruppe des Erzgebirgsensembles bei.

Am 18. November 1996 war auf dem Postplatz der Weihnachtsbaum aufgestellt worden. Die Firma Strüder GmbH aus Schneeberg hatte den kostenlosen Transport des Baumes von Schneeberg nach Aue übernommen.

Wohnungsbaugesellschaft

Im Auftrage der Stadt führte Mitte des Jahres der Buchprüfer Jürgen Heinrichs eine Unternehmensprüfung in der Wohnungsbaugesellschaft durch. Er warnte vor der „Bewahrung des Status quo“. Bei Beibehaltung des immensen Wohnbestandes befürchtete Heinrichs eine Festschreibung von Verlusten und einen enormen Wertverlust im Immobilienbestand. Auf die Privatisierung von Wohnungen wiesen Wirtschaftsberater bereits 1994 hin. 1996 hatte die WBG einen Schuldenstand von 53 Millionen Mark. 23 Millionen Mark davon waren übernommene Altschulden. 30 Millionen Mark wurden zur dringend nötigen Sanierung des Gebäudebestandes als Kredit aufgenommen. Damit wurde die gesamte Heizungsumstellung finanziert. 308 Wohnungen standen 1996 leer. Der Prüfer monierte eine unübersichtliche Personalstruktur, die zu einer hohen Zahl von Beschäftigten führte. Der Aufsichtsrat der WBG wertete den Prüfbericht in zwei Sondersitzungen aus. Die Gesellschafterversammlung befaßte sich im August 1996 mit ihm. Der Stadtrat widersprach am 25. September 1996 die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der WBG und einigte sich auf eine neue. Nach Bekanntwerden von Vorkommnissen in der WBG veranlaßte Bürgermeister Emanuel Klan eine Schwachstellenanalyse durch das Institut Wibera. Die Überprüfung zur ordnungsgemäßen Geschäftsführertätigkeit führte nach anfangs zögerlicher Bewertung durch den Aufsichtsrat zur Entlassung von Geschäftsführer Klaus Zimmermann am 16. November 1996. Im IV. Quartal 1996 wurden Veränderungen in der Struktur der Wohnungsbaugesellschaft vorgenommen. Zum Geschäftsführer wurde Eckhard Männel berufen.

Am 30. Oktober 1996 erklärten Kämmerer Dr. Volker Trülzsch und CDU-Stadträtin Beatrix Georgi ihren Rücktritt als Mitglieder des Aufsichtsrates der WBG. Trülzsch begründete seinen Schritt mit den negativen Ergebnissen einer Wirtschaftlichkeitsprüfung und den Unternehmensdaten des Jahres 1995.

Wohnungsbau

Am 18. April 1996 wurde der Vorhaben- und Erschließungsplan der Stadtverwaltung für das Wohngebiet „Am Knollweg“ im Stadtteil Neudörfel, Gemarkung Auerhammer, mit Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde genehmigt. Der Bau von 6 Einzel-, 4 Doppelhäusern und einem Reihenhause konnte beginnen. Die Genehmigung für den Bebauungsplan „Wohngebiet Neudörfel III“ (nördlich und südlich der Ricarda-Huch-Straße im Bereich der Pension Waldfrieden) erfolgte am 31. Juli 1996.

1996 wurden am Kiefernweg 7 Reihenhäuser fertiggestellt. Vorhabenträger war die Auer Wohnungsbaugesellschaft mbH.

Private Bauherren errichteten 1995/96 am Dittersdorfer Weg 4 Einzelhäuser.

Bautätigkeit

Sanierungsgebiet Innen- und Neustadt

Bei einem Besuch von einem Beauftragten des Sächsischen Staatsministeriums des Innern und einem Vertreter des Regierungspräsidiums Chemnitz im Stadthaus zog man Bilanz über vier Jahre Stadtsanierung. 1992 war Aue in das Bund-Länder-Programm aufgenommen worden. 12 106 500 Mark wurden bis Anfang des Jahres 1996 ausgegeben, um Häuser abzureißen oder von Grund auf zu restaurieren, Straßenzüge zu erneuern, Innenhöfe zu entkernen und Privatleute bei Sanierungsmaßnahmen zu unterstützen. Der Förderrahmen wurde 1996 um 5,1 Millionen Mark auf insgesamt 17,1 Millionen Mark angehoben. 14 Gebäude wurden komplett modernisiert und instandgesetzt. Abbrucharbeiten führten zur Entkernung von 16 Innenhöfen. An 37 Gebäuden wurden Dach und Fassade gesichert. Neugestaltet wurde der Wettinerplatz, der Neumarkt, die Alfred-Brodauf-Straße, die Kirchgasse, das Mutschergäßchen, die Mittel-, Färber-, Gerber-, Ost- und Wasserstraße

sowie die Gehwege an der Wettinerstraße. Das angekaufte ehemalige Textima-Gelände hat man teilweise befestigt und darauf Parkplätze errichtet. Der Gesamtaufwand der Arbeiten lag hier allein bei 3,1 Millionen Mark.

Erschließungsarbeiten an der Löbnitzer Straße

Im März 1996 begannen Erschließungsarbeiten auf dem Gelände an der Löbnitzer Straße. Auf über 5000 Quadratmetern des Areals zwischen Glück-Auf-Weg und Bundesstraße entstehen ein Bau- und Handwerker- sowie ein Lebensmittelmarkt. Bauherr ist die Augrund Grundstücksverwaltungs GmbH Nürnberg. Nach Abschluß der Baumaßnahmen wird gemäß einem Grünordnungsplan das Gelände mit einheimischen bzw. standortgerechten Bäumen und Sträuchern bepflanzt. Geplant war hier ursprünglich ein Einkaufs- und Dienstleistungszentrum. Doch das ist mit den vorgesehenen Einzelhandelsbranchen wie Schuhe, Textilien, Spielwaren, Video-, Phono- und Elektrogeräte am Veto des Auer Stadtrates gescheitert.

Baustart für neue Straßenmeisterei

Im Mai 1996 war Baustart für die neue Straßenmeisterei direkt an der B 101 in Richtung Lauter. Die alten hochgradig verschlissenen Gebäude der Straßenmeisterei bestanden aus einer ehemaligen Baustellenbaracke, Heizhaus, Unterstellschuppen sowie einer Tankstellenüberdachung. Sie entsprachen funktionell und technisch nicht mehr den gültigen Standards. Bis auf eine 1992 fertiggestellte Salzlagerhalle wurden alle anderen Bauwerke abgerissen.

Das Straßenbauamt Zwickau läßt für 8 bis 10 Millionen Mark ein neues Betriebsgebäude, eine kleine und große Kraftfahrzeug- und Gerätehalle mit Hebebühne errichten. Der Freistaat Sachsen beteiligt sich mit 5,5 Millionen Mark an dem Vorhaben. Vorwiegend heimische Firmen sind am Bau beteiligt.

Richtfeste: AOK-Neubau / Nicolai-Passage

Am 23. August 1996 fand in Anwesenheit des Vorstandschef der AOK Chemnitz und des Auer Bürgermeisters das Richtfest des Geschäftsstellenneubaus der AOK an der Schwarzenberger Straße statt. Der Rohbau ließ ahnen, daß Aue mit dem neuen Komplex eine weitere architektonische Dominante im Stadtbild erhalten wird. Im November 1996 erfolgte allerdings ein Baustopp für das Gesundheitszentrum der AOK. Die Bundesregierung untersagte den Krankenkassen, Vorsorgekurse aus Versicherungsbeiträgen zu finanzieren.

Am 20. Juni 1996 feierten die Investoren der Nicolai-Passage mit Bürgermeister Emanuel Klan und den künftigen Mietern Richtfest. Nach dem Beginn der Arbeiten im Februar wurde der Rohbau fertiggestellt. In vier Monaten entstanden bisher 50 000 Kubikmeter umbauter Raum auf sieben Stockwerken. Zur Verfügung stehen 10 000 m² Nutzfläche.

Muldenstraße Aue

Im Januar 1996 begann der Ausbau der Muldenstraße in Aue. Durch eine Verbreiterung und teilweise Neutrassierung der Straße verbesserte sich die verkehrstechnische Situation für die im Gewerbegebiet Muldenhof angesiedelten Gewerbebetriebe erheblich. Zur Vorbereitung des Vorhabens wurden im Einvernehmen mit dem Ordnungs- und Umweltamt der Stadt notwendig gewordene Baumfällungen vorgenommen. Die Arbeiten wurden vom städtischen Bauhof durchgeführt, der mit Technik und Fachkräften von einer Adorfer Grünanlagenbaufirma unterstützt wurde. Rechtzeitig vor Winterbeginn wurde die Zufahrtsstraße zum Gewerbebestandort Muldenhof nach Einbau der Asphaltdeckschicht und Fertigstellung der Nebenanlage wieder dem Verkehr übergeben. Im Vorfeld der Baumaßnahme waren Gas-, Telekom- und Eltleitungen umgelegt worden. Die Finanzierung erfolgte mit einem Fördersatz von 75 Prozent aus dem „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (ERFE).

Fassadenerneuerung Stadthaus

Von September bis Dezember 1996 wurde die Fassade des Stadthauses entlang der Lessing- und Goethestraße sowie die Seitenfront des Ratskellers erneuert. Der Stadtrat hatte dafür im Mai 1996 den entsprechenden Beschluß gefaßt. Es wurden neuer Putz aufgetragen und die Fenster ausgewechselt. Der Stadtrat stimmte am 26. Juni 1996 der malermäßigen Beschriftung „Rathaus“ zu.

Anton-Günther-Platz

Nach Rückübergabe des Anton-Günther-Platzes in das Eigentum der Stadt stellte die Stadtverwaltung am 17. April 1996 den Antrag auf Abbruch freigezogener Gebäude (u.a. ASU-Werkstatt, Reifenlager).

Die nicht mehr genutzten Gebäude wurden im Oktober durch die Firma Regionalbau Ronneburg abgerissen. Zur Genehmigung durch das Arbeitsamt Annaberg legte die Auer Beschäftigungsinitiative e.V. die Arbeitsbeschaffungsmaßnahme „Abriß Anton-Günther-Platz“ vor.

Heidelsberg

Die einsturzgefährdete Stützmauer zwischen dem unteren Festplatz und der Mozartstraße wurde 1996 durch die Firma HEGA aus Bad Aibling wieder in einen ordentlichen und standfesten Zustand gebracht. Mit tief in den Untergrund gebohrten Ankern und einer Zementinjektion erhielt die Wand ein neues Korsett. Die ursprüngliche Ansicht blieb erhalten. Anschließend wurde die gesamte Wand neu verputzt.

Kanalarbeiten

Wegen Kanalarbeiten war ab Ende Mai 1996 die Zschorlauer Straße ab Hammerplatz gesperrt. Ein weiträumige Umleitung des Verkehrs über Zschorlau, Albernau machte sich erforderlich. Als Umgehungsstraße für die Anlieger im Wohngebiet Neudörfel konnten die Ricarda-Huch-Straße und die Straße „Am Plan“ genutzt werden.

Mitte des Jahres wurde im Kreuzungsbereich Gabelsbergerstraße, Sonnenleithe, Clara-Zetkin-Straße ein Abwasser-Kanal gebaut. Straßensperrungen machten sich notwendig.

Ab 29. Juli 1996 bis Ende September erfolgten im Bereich der Bahnhofstraße zwischen Kreuzung am Hotel „Blauer Engel“ und Einmündung Rudolf-Breitscheid-Straße Bauarbeiten im Auftrag des Zweckverbandes Abwasser Schlematal (ZAST). Mit einem Investitionsaufwand von rund 323 000 Mark wurde ein leistungsfähiger Stahlbeton-Abwasserkanal mit einer Länge von 75 Metern und einem Durchmesser von 140 cm eingebaut.

Gebaut wurde 1996 eine Entwässerungsleitung ab der ehemaligen Zeche 50 der SDAG Wismut zur Schlemaer Straße. Durch die Wismut GmbH wurde ein jahrelanges Ärgernis, verursacht durch „wild“ abfließendes Oberflächenwasser, beseitigt. Zudem wurde ein weiteres Teil der Stadt an die Abwasserkanalisation angeschlossen. Die Fahrbahn erhielt eine neue Bitumenbefestigung. Diese Infrastrukturmaßnahme ermöglichte die Bebauung der anliegenden Grundstücke.

Die ehemalige Kläranlage an der „Sonnenleithe“, die mit dem Anschluß des Wohngebietes an der Robert-Koch-Straße an die Zentralkläranlage Anfang der 90er Jahre überflüssig geworden war, wurde abgebrochen und renaturiert. Der Rückbau erfolgte durch eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme.

Straßen / Verkehr

Mit Wirkung vom 1. Januar 1996 wurde auf der Grundlage des § 7 des Sächsischen Straßengesetzes durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit der Straßenzug „Bahnhofstraße“ (ab Einmündung Schillerbrücke) „Alberodaer Straße“ – „Paulusackerstraße“ zur Staatsstraße S 255 aufgestuft. Neuer Träger der Straßenbaulast wurde damit der Freistaat Sachsen.

Damit gehören folgende Straßen in Aue einer Straßenklasse an, die über die Gemeindestraße hinausgeht:

Bundesstraße:

B 101: Schwarzenberger Straße, Bahnhofstraße ab Blauer Engel bis Einmündung Schillerstraße, Schillerstraße, Goethestraße

B 169: Schneeberger Straße, Bahnhofsbrücke, Löbnitzer Straße

B 283: Wettinerstraße, Bockauer Talstraße

Staatsstraße:

S 222: Dr.-Otto-Nuschke-Straße

S 255: Bahnhofstraße, Alberodaer Straße

Kreisstraße:

K 207: Wettinerstraße, Zschorlauer Straße

Arndtstraße, Schlemaer Straße

Anfang Mai 1996 erfolgte die Beseitigung von Schäden, die während des überaus langanhaltenden Winters an den Straßen des Stadtgebietes entstanden. Den Auftrag dazu hatte die Firma BTH Schwarzenberg erhalten.

Die Brücke über das Schwarzwasser in unmittelbarer Nähe der Nickelhütte GmbH konnte ab 31. Mai 1996 wieder befahren werden, allerdings nur bis zu einer Last von 9 Tonnen. Aus Sicherheitsgründen konnten Fußgänger nur eine Brückenseite benutzen.

Zu Beginn des Jahres 1996 wurde die Bahnstrecke von Aue nach Blauenthal eingestellt, „weil zu wenige Fahrgäste die Züge benutzten und hohe Investitionen wegen Schäden an den Stützmauern des Bahndamms anstehen...“

Instandgesetzt wurde die B 169 zwischen Bahnhofsbrücke und Brünlasberg. Am 8. Oktober 1996 wurden an den Einmündungen Gellert- und Arndtstraße neue Ampelanlagen in Betrieb genommen. Die Schaltzeiten zogen allerdings am ersten Tag erhebliche Störungen im Verkehr nach sich.

Fahrbahn und Gehwege in der Dr.-Külz-Straße zwischen Bahnübergang und Kreuzung Alfred-Brodauf-Straße wurden grundhaft ausgebaut. Die Verkehrsfreigabe erfolgte am 29. August 1996. Neun normgerechte Parkplätze wurden geschaffen.

Im November 1996 errichtete eine Baufirma in Alberoda „An den Teichen“ ein Behelfsbauwerk. Ein Prüfung der Brücke hatte eine erhebliche Unterschreitung der rechnerischen Sicherheit ergeben.

Instandsetzung von Gehwegen

1996 standen zirka 500 000 Mark für die Instandsetzung von Gehwegen zur Verfügung. Die Gehwege der Jäger-, Mozart-, Hubertus- und Auerhammerstraße, Am Eichert wurden grundhaft instandgesetzt. Auch der Fußsteig in der Gabelsbergerstraße wurde in Ordnung gebracht. Der Gehweg in der Geschwister-Scholl-Straße vom Haus 37 bis zur Freitreppe Richtung Gagarinring wurde mit einem Heißbitumenbelag versehen. Erneuert wurden der Weg zwischen Albert-Funk-Straße und Bergmannstraße sowie der Fußsteig in der Rosa-Luxemburg-Straße von Käthe-Kollwitz-Straße bis Carl-von-Ossietzky-Straße. Extrem schlechte Oberflächen verschwanden in Teilbereichen der Lessing- und Käthe-Kollwitz-Straße. Im Rahmen dieser Maßnahmen entstanden neue Gerinne, Bordfluchten, Straßeneinläufe, Einfahrtsbereiche und Baumscheiben.

Treppenbau

Die Treppe im Park an der Gellertstraße wurde im Auftrag der Stadtverwaltung durch die Auer Beschäftigungsinitiative e.V. im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme „Verschönerung der Umwelt in der Stadt Aue“ wieder hergestellt, so daß sie von Spaziergängern und Wanderfreunden wieder begangen werden konnte.

Floßgraben

In einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wurden seit September 1996 von neun Frauen und drei Männern Sanierungsarbeiten am Floßgraben auf der Gemarkung Aue durchgeführt. Ziel war das Erreichen eines durchgängigen Wasserlaufes im Floßgrabenbett.

Abrisse

Abbruch der alten Misanlage

Von Arbeitskräften der Auer Beschäftigungsinitiative e.V. wurde im Januar 1996 die ehemalige Asphaltmisanlage am Klosterberg abgebaut. Die Entsorgung des früheren Tanklagers für die Misanlage wurde durch eine zugelassene Spezialfirma vorgenommen. Durch die abschließende Beräumung des Lagerplatzes und Konzentration des Materials auf dem Lagerplatz des städtischen Bauhofs wurde es möglich, die Fläche dem Verpächter zurückzugeben und im Verwaltungshaushalt der Stadt Finanzmittel zu sparen.

Abbruch der Konsumbäckerei

Auf dem ehemaligen Ähroback-Gelände an der Dr.-Otto-Nuschke-Straße wurde im Frühjahr 1996 die 1913 gebaute Konsum-Bäckerei abgerissen. Damit konnte eine Industriebrache der Stadt beseitigt werden. Die Bäckerei konnte keiner wirtschaftlichen Nutzung mehr zugeführt werden. Auf dem Areal entsteht ein Ersatzbau für die Edekahalle. Parkplätze und Einfahrt von der Dr.-Otto-Nuschke-Straße

werden das Einkaufen erleichtern. Es entsteht gleichzeitig ein Verbrauchermarkt für Großabnehmer. Die jetzige Edeka-Kaufhalle schließt nach Fertigstellung der Neubauten.

Abbruch des Bechergebäudes am Altmarkt

Anfang März 1996 fiel das 1783 errichtete Gebäude Altmarkt 4, die ehemalige Fleischerei Becher, der Spitzhacke zum Opfer. Es weicht einem Anbau an die Sparkasse. Das Landesamt für Denkmalpflege stimmte dem Abriß zu. Sowohl im Erdgeschoß als auch im Obergeschoß ließen sich keine Details mehr aus der Erbauerzeit nachweisen. Nur der Dachstuhl war ein Original.

Abriß alter ABS-Gebäude

Leute der Auer Beschäftigungsinitiative rissen 1996 einen 40 Meter hohen Schornstein und alte Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen ABS ab. Der Schutt wurde zum großen Teil geschreddert und auf dem Gelände wieder verfüllt.

Abriß alter Bauhof

Das Gebäude des alten Bauhofes hinter dem Gebäude der Polizei – Thomas-Mann-Straße – wurde abgerissen. Es entstanden Parkplätze.

Bauhof

Der über viele Jahre an der Auerhammerstraße angesiedelte städtische Bauhof bezog nach umfangreichen Bau- und Renovierungsarbeiten ein neues Areal in unmittelbarer Nähe der Wohnungsbaugesellschaft (ehemals Rethmann-Garagen). Die zum Bauhof gehörenden Bereiche - Bauhof, Straßenbeleuchtung, Grünanlagen- sind nun an einem Standort konzentriert.

Verband „Erzgebirgische Geschäftsleute“

Zur Jahreshauptversammlung des Gewerbevereins „Erzgebirgische Geschäftsleute“ am 2. September 1996 legten Rudolf Martin (1.Vorsitzender), Stefan Schädlich (2.Vorsitzender) und Detlef Süß (Schatzmeister) ihre Ämter nieder. Einem Antrag auf Auflösung des Vereins wurde zugestimmt. „Innere Zerrissenheit“, Desinteressen der Mitglieder an der Vereinsarbeit, schwache Beteiligung an Sitzungen wurden als Gründe genannt. Im Gespräch war die Gründung einer „Interessen-“ oder „Werbegemeinschaft“.

Soziales

Klinikum

Kinderklinik in neuen Räumen

Nach 50 Jahren unter dem Dach des Gemeinschafts-Diakonissenhauses „Zion“ an der Schneeberger Straße zogen zwei Kinderabteilungen des Auer Klinikums am 21.Mai 1996 in Räume der Frauenklinik in der Dr.-Sammelweis-Siedlung in Schlema um. Sie wurden damit wieder offiziell in Klinikgebäuden untergebracht. Zehn Zimmer stehen hier für die kleinen Patienten des Sozialpädiatrischen Zentrums und zwölf für die Station K 3 der Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin zur Verfügung. Vorgesehen wurde, alle Außenkliniken (HNO-, Augen-, Kinder- und Frauenklinik sowie das Sozialpädiatrische Zentrum) im Gelände der Gartenstraße unterzubringen.

Hubschrauberlandeplatz im Klinikum

Anfang August 1996 wurde am Auer Klinikum ein neuer Hubschrauberlandeplatz freigegeben. Das Areal befindet sich hinter dem Haus 4. Nur wenige Meter müssen die Rettungskräfte bis in die entsprechende Klinik zurücklegen. Die Fläche wurde seit dem Frühjahr 1996 angelegt. Auf Initiative des Klinikums war das umfangreiche Genehmigungsverfahren für das Anlegen und Betreiben des Sonderplatzes in Angriff genommen worden.

Neuer Funktionstrakt in der Urologischen Klinik

Am 16. September 1996 wurde im Klinikum ein neuer Funktionstrakt in der Urologischen Klinik in Betrieb genommen. Die Operationsstation wurde seit Mai 1996 mit etwa 2,1 Millionen Mark Fördermitteln umgebaut und mit einem Röntgengerät „Urodiagnost MRF“ für 920 000 Mark ausgerüstet.

Parkplätze im Gelände des Klinikums

1996 entstanden durch zwei ABM-Gruppen der Auer Beschäftigungsinitiative am Klinikum 200 öffentliche Parkplätze und im Gelände der Kinderklinik am Floßgrabenweg 16 Parkplätze.

Kindereinrichtungen

Die Geschäftsführer der Ultramarinfabrik Schindlerswerk Albernau, Jörg Schmalfuß und Gerd Bochmann, übergaben am 24. September 1996 im Kinderhort Geschwister-Scholl-Straße in Anwesenheit von Bürgermeister Emanuel Klan die ersten Eimer Farbe für neue Innen- und Außenanstriche für insgesamt sechs Auer Kindereinrichtungen.

Am 25. September 1996 beschloß der Stadtrat die Ordnung zur Erhebung privatrechtlichen Entgeltes zur Nutzung eines Platzes in einer Kindertagesstätte / Hort nach der Mittelvariante. Die Erhöhung der Elterngebühren erfolgte ab 1. September 1996. Der Beschluß vom 23. August 1995 wurde aufgehoben.

Puschkinhaus

Am 27. November 1996 beschloß der Stadtrat eine Änderung des Betriebsführungsvertrages. Die Stadt und das JuSZ waren übereingekommen, im beiderseitigen Einverständnis den Vertrag zu ändern. Das Hausrecht nahm weiter die Stadtverwaltung wahr. Der JuSZ e.V. konnte seine bisherigen Aktivitäten in Abstimmung mit der Stadt weiterführen. Die Stadtverwaltung wurde beauftragt, die vertraglichen Voraussetzungen mit dem JuSZ e.V. und den anderen Vereinen neu zu erarbeiten. Die Verantwortlichkeiten der Wohnungsbaugesellschaft und der Stadtverwaltung waren festzulegen. Die juristischen Auseinandersetzungen wurden bis auf weiteres eingestellt.

Verschiedenes

Teenie-Treff „Wespennest“

Am 30. Januar 1996 wurde im Alternativen Kultur- und Kommunikationszentrum (AKZ) ein Treff für 12- bis 15jährige, die sich im Puschkinhaus von vielen Älteren nicht für „voll“ genommen fühlten, eingeweiht. Reges Treiben erhoffte man in den vier Wänden. Der Name „Wespennest“ sollte es zum Ausdruck bringen.

Teilnahme am Fest der Generationen in Berlin

Am Fest der Generationen, zu dem am 16. Juni 1996 Bundespräsident Roman Herzog ins Schloß Bellevue in Berlin eingeladen hatte, nahmen die Familien Bauer und Tröger aus Aue teil. Familien mit mindestens drei Generationen waren in Berlin zugegen. Insgesamt kamen ca. 6000 Gäste. In einem Grußwort brachte der Bundespräsident zum Ausdruck, wie wichtig für die Gesellschaft das verständnisvolle Miteinander zwischen alt und jung in den Familien ist.

Landesbegegnungstag in Aue

Am 10. August 1996 fand in Aue der 2.Sächsische Landesbegegnungstag für Behinderte und Nichtbehinderte statt. Ausrichter waren der Behindertenverband Aue e.V. und die Stadtverwaltung Aue. Schirmherren waren Landrat Karl Matko und Bürgermeister Emanuel Klan. Zum Auftakt fand im Foyer des Kulturhauses ein Kolloquium „Zur Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen in Sachsen und speziell in der Region Aue“ mit sachkundigen Teilnehmern statt. Jürgen Siebe, Vorsitzender des Behindertenverbandes Aue, bezeichnete den Bau einer Rollstuhl-Auffahrt zur Schwimmhalle, die große Spendenaktion zur Finanzierung des „Rolli-Hebers“, das behindertenfreundliche Rathaus und Landratsamt als überzeugende Beispiele dafür, daß Belange Behinderter nicht an den Rand gedrängt werden, ihr Mitspracherecht im Landkreis eine Realität ist. Auf der Bühne vor dem Kulturhaus lief ein buntes Programm ab. Erzgebirgsemble Aue, Blema-Chor „Gerhard Hirsch“, Musik- und Kunstschule des Landkreises, Jugendblasorchester Schlema, Kinder der Kindertagesstätte der Johanniter-Unfallhilfe erfreuten mit musikalischen Beiträgen. Die Sauer GmbH Zwickau präsentierte Kleidung und Hilfsmittel für Behinderte. Viele Besucher aus nah und fern, eine gute Organisation und schönes Sommerwetter trugen zum Gelingen des Landesbegegnungstages in Aue bei.

Kulturelles Geschehen

Schulen

Grund-und Mittelschulen

Großes Jubiläum der Albrecht-Dürer-Schule

Am 5. Oktober 1996 feierte die Albrecht-Dürer-Schule ihr 100jähriges Bestehen. Zur Festveranstaltung im Sitzungssaal des Rathauses boten Schulleiterinnen, Lehrer und Schüler den Gästen ein gelungenes Programm. Schülerszenen zeigten die historische Entwicklung der Schule auf. Ansprachen hielten Landrat Karl Matko, Bürgermeister Emanuel Klan und Superintendent Gotthard Kircheis. Für die Umrahmung sorgte die Musikkapelle Bockau. Danach fanden in der Schule ein großes Kinderfest und der „Tag der offenen Tür“ statt. Einen sportlichen Ausklang gab es am darauffolgenden Montag in der Sporthalle des Erzgebirgsstadions.

Die Schule wurde 1896 als Volksschule für die Stadt Aue auf dem Steinigt erbaut. Der Volksmund nannte sie liebevoll „Sandschule“. Viele Jahre war sie die 2.Bürgerschule, ehe sie 1928 anlässlich des 400.Todestages von Albrecht Dürer dessen Namen verliehen bekam.Seit 1992 sind im Gebäude eine Grund- und eine Mittelschule untergebracht. Zur Rekonstruktion des Schulgebäudes wendete die Stadtverwaltung 1,2 Millionen Mark auf. Dazu kamen noch 282 000 Mark Fördergelder.

Technikraum für Mittelschule Aue-Zelle

Mit Beginn des Schuljahres 1996/97 nahm die Mittelschule Aue-Zelle einen neuen Technikraum in Betrieb. Die Bildungseinrichtung verfügt damit über bessere Ausbildungsmöglichkeiten für das Profil Sport/Technik. In den Sommerferien stand der zweite Abschnitt der umfassenden Heizungsrekonstruktion an. Außerdem erfolgten Arbeiten an den Sanitär- und Beleuchtungsanlagen.

Neues Computerkabinett an Mittelschule Auerhammer

Am 26. November 1996 wurde der Mittelschule Auerhammer ein neues Computerkabinett übergeben. Der Stadtrat hatte dafür 60 000 Mark bewilligt. Mit den 16 Computern ist es möglich, den planmäßigen Unterricht abzudecken und in Arbeitsgemeinschaften den über den Unterricht hinausgehenden Interessen der Schüler zu entsprechen. Mit Beginn des Schuljahres bezogen die Schüler ein neues Biologiezimmer samt Vorbereitungsraum.

Grundschule Aue-Zelle erhielt Arboretum

Am 22. November 1996 erfolgte der erste Spatenstich für den Schulwald an der Grundschule Aue-Zelle. Aus über 100 Bewerbern wurde sie mit 10 anderen Schulen aus dem gesamten Bundesgebiet von dem Kosmetikhersteller „Yves Rocher“, der den Wettbewerb „Eine Schule-ein Arboretum“ ausgeschrieben hatte, ausgewählt und als förderungswürdig eingestuft. Mit Unterstützung des Bürgermeisters pflanzten die Schüler eine Eiche, eine Buche und eine Eberesche als Erstbestand des neu angelegten Schulwaldes. Ein Scheck über 4000 Mark vom Kosmetikhersteller als Anerkennung für das gezeigte Engagement zum Erhalt der Umwelt diente zur Erweiterung des Arboretums bzw. zum Ankauf von Gartengerätschaften

Schließung Thomas-Müntzer-Schule Alberoda

Der Stadtrat votierte am 30. Mai 1996 auf seiner Sitzung mit 17:5 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen für die Schließung der Grundschule in Alberoda mit Ende des Schuljahres 1996/97. Der Beschluß wurde mit den in den nächsten Jahren enorm sinkenden Schülerzahlen begründet. Eltern forderten daraufhin, daß bei Schließung der Schule ihre Kinder im Klassenverband in der Altstadt-Grundschule Löbnitz unterrichtet werden. Gegen eine solche „Schülerwanderung“ gab es in der Stadtratssitzung Ende November massive Bedenken. Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses schlugen Anfang Dezember deshalb vor, den Beschluß zur Schließung der Schule zunächst für ein Jahr auszusetzen, zumal die Stadtverwaltung die Schülerzahlen für die nächsten Jahre nach oben korrigierte. Der Stadtrat folgte am 18. Dezember 1996 dem Ausschlußvorschlag und beschloß, die Thomas-Müntzer-Grundschule in Alberoda für ein weiteres Jahr offen zu lassen.

Schließung Kinderhort

Am 18. Dezember 1996 beschloß der Stadtrat, den Kinderhort an der Geschwister-Scholl-Straße 41 zum 1. September 1997 zu schließen.

Förderschulen

Festtage an der Albert-Schweitzer-Schule

Vom 13. bis 15. Januar 1996 beging die Albert-Schweitzer-Schule, Förderschule für Lernbehinderte, den 30. Jahrestag der Namensgebung. Sie erinnerte zugleich an den Geburtstag Albert Schweitzers, der am 14. Januar 1875 im Elsaß geboren wurde. 1964 zog die Schule in das Gebäude an der Schwarzenberger Straße ein. Die Idee, die Schule nach Albert Schweitzer zu benennen, ging vom Lehrerkollegium aus. Da der Arzt in Lambarene für die Bedürftigen und Schwachen der Gesellschaft tätig war, hielt man ihn für einen würdigen Namensgeber. Im September 1965 erreichte die Einrichtung ein Schreiben, in dem Schweitzer seine Zusage dafür gab. Die Festtage beinhalteten eine Ausstellung, einen Tag der offenen Tür, einen Vormittagsgottesdienst am Sonntag und eine Festveranstaltung am Nachmittag. Das Festprogramm spannte einen weiten Bogen von den Aussagen Schweitzers zu seiner literarischen Hinterlassenschaft über die von Schülern gebotenen Musiktitel, Rezitationen und Tänze zu Grußworten von Landrat Karl Matko und Bürgermeister Emanuel Klan. Bundestagsmitglied Wolfgang Dehnel brachte zur Erinnerung an den Wohnort Schweitzers im Gabuner Urwald eine Palme als Gastgeschenk. Zu den Gästen zählten auch der CDU-Landtagsabgeordnete Thomas Colditz, der Leiter des Staatlichen Schulamtes Stollberg, Elmar Reich, und Vertreter des Oberschulamtes.

Gymnasien

Aufnahme des Unterrichts in ehemaliger Pestalozzischule

Nach zweieinhalbjähriger Rekonstruktion der 1994 geschlossenen Pestalozzischule nahm hier das Gymnasium II am 6. August 1996 den Unterrichtsbetrieb auf. Die Schule erhielt am 15. November 1996 den Namen Pestalozzi-Gymnasium. Den Umzug von der Schule Brünlasberg in das renovierte Schulgebäude traten 514 Gymnasiasten der Klassen 5 bis 12 und 31 Lehrer an.

Berufsbildende Schulen

Eröffnung des Beruflichen Schulzentrums für Technik

Am 6. Juni 1996 fand die Eröffnung des Beruflichen Schulzentrums für Technik statt. Es vereinigt alle beruflichen Schularten unter einem Dach: die Berufsschule, das Berufliche Gymnasium für Technik, die Fachoberschule für Technik und das Berufsgrundbildungsjahr. Der Schulkomplex ist für 1500 Schüler aus dem Erzgebirge ausgelegt. 1993 hatte die Landkreisverwaltung als Standort für das neue Berufsschulzentrum das in städtebaulich exponierter Lage befindliche Gebäude des ehemaligen Betriebes für Bergbauausrüstungen, vormals Firma Hiltmann & Lorenz, unter Einbeziehung der 1877 gegründeten ehemaligen Fachschule für Blecharbeiter gewählt.

Stadtmuseum

Stadtmuseum mit neuen Angeboten

Neben seiner ständigen Ausstellung über die Geschichte im Auer Tal und lokale Bergbautraditionen bietet das Museum seit 1996 Vorträge und heimatgeschichtlich orientierte Exkursionen zur Unterstützung des Geschichts- und Heimatkundeunterrichts an. Auch andere Personengruppen können diese Veranstaltungsofferte nutzen. Das Vortragsprogramm umfaßt 5 Themen:

- Das Erzgebirge während der Steinzeit,
- Die Entwicklung der Produktionsmittel vom Geröllabschlag der Altsteinzeit bis zum geglätteten und polierten Werkzeug der Jungsteinzeit (Dia-Vortrag),
- Das Auer Tal im Mittelalter.
- Die erzgebirgischen Bergstädte im Bauernkrieg,
- Der Auer Altbergbau

Folgende Exkursionen stehen zur Auswahl:

- Klösterlein Zelle – Vom Mittelalterlichen Kloster zum Rittergut,
- Auf den Spuren des Auer Altbergbaus,
- Aue als Industriestadt

An Grundschüler und ältere Kinder der Kindertagestätten wendet sich das Museum mit dem Thema: Aue und seine Umgebung im Sagengut unserer Heimat.

Sonderausstellungen

1996 gestaltete die Museumsleitung wiederum kleine Sonderausstellungen:

- Erzgebirgisches Liedgut in szenischer Gestaltung. Die Arbeiten aus Holz und Naturmaterial wurden von Gotthard Arnold aus Aue geschaffen.
- Geschichte unter Auer Erde – Archäologische Kleinfunde aus Auer Stadtflur,
- Versteinertes Leben – Fossilienausstellung,
- Weihnachtliche Basteleien. Der Auer Gotthard Arnold zeigte kleinere hölzerne Figuren, mit denen christliches Gedankengut in ansprechender Weise dargestellt wird.

Vorträge

20. März 1996: Geschichten aus der Auer Stadtgeschichte, Teil III
Lothar Walther, Aue
24. April 1996: Die Herrschaft der Wettiner in Sachsen und Thüringen
Gerd Reich, Albernau
4. September 1996: Bergmännisches Liedgut im Wandel der Zeit mit musikalische Umrahmung, Steffen Kindt und Mitglieder des Erzgebirgsembles
18. September 1996: Bergbau und Volkskultur im Erzgebirge,
Ute Meier, Schneeberg
23. Oktober 1996: Abergläubische Vorstellungen in den Volksbräuchen des Erzgebirges
Ralf Petermann, Aue

Am 22. Juni 1996 hatte das Museum zu einem Familiennachmittag mit Blasmusik und am 18. Dezember 1996 zu einem erzgebirgischen Heimatabend geladen. Diese wurden von Bläsern der Bergkapelle Frohnau und Frau Renate Reuter gestaltet.

Sanierungsarbeiten im Schaustollen

Arbeitskräfte der Auer Beschäftigungsinitiative e.V. sanierten zu Beginn des Jahres den Schaustollen im Stadtmuseum. Sie gingen bei der Erneuerung des Grubenbaus mit großer Erfahrung zur Werke und tauschten die morschen und teilweise von Trockenfäule betroffenen Hölzer aus. Die ausgestellte Fördertechnik wurde ebenfalls einer Verjüngungskur unterzogen.

Bilder als Dauerleihgabe

Der Maler Matthias Richter überreichte im Juni 1996 dem Museum drei weitere Kunstwerke als Dauerleihgabe. Sie ergänzen und bereichern die Exponate zur Stadtgeschichte.

Einweihung Bergbaulehrpfad

In Anwesenheit zahlreicher Gäste wurde am 16. August 1996 der Bergbaulehrpfad auf dem Heidelsberg eingeweiht. Der Lehrpfad ist ein Wanderweg. Er beginnt am Museum der Stadt, führt vorbei am Vestenburger Stolln und am Denkmal für Heimatforscher Dr. Siegfried Sieber zur Park- und Alten Johannegeorgenstädter Straße und endet an der Weißerdenzeche. Auf 16 Tafeln entlang des Wanderweges wird die Geschichte des Auer Bergbaus im 17. und 18. Jahrhundert aufgezeigt. Der Bergbaulehrpfad entstand über eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme der Auer Beschäftigungsinitiative e.V. unter Mitwirkung von Johannes Hainichen. Aufschluß über den Bergbau am Heidelsberg gibt auch eine dazu erschienene Broschüre.

Stadtbibliothek

Für die Stadtbibliothek beschloß der Stadtrat am 30. Mai 1996 eine neue Satzung über die Benutzung. Die Satzung vom 13. Oktober 1993 wurde aufgehoben. Der Fußboden im Eingangsbereich der Stadtbibliothek wurde saniert. Deshalb blieb die Einrichtung vom 21. Juni bis 12. Juli 1996 geschlossen.

Tiergarten

Mit 6000 Besuchern über die Osterfeiertage 1996 hatte der Tierpark einen Wochenendrekord zu verzeichnen.

Höhepunkt des Tiergartenfestes am 9. Juni 1996 war die Einweihung des „Affenparadieses“. Bürgermeister Emanuel Klan und Tiergartenleiter Christian Schroller bedankten sich bei Initiatoren und Sponsoren, die zum Aufbau des Affenhauses binnen zwei Jahren beigetragen haben. Zahlreiche

Bürger und Unternehmen hatten sich am Projekt beteiligt. Wenige Tage vor dem Tiergartenfest hatten die Japanmakaken, vier Männchen und zwei Weibchen, die der Berliner Zoo der Auer Einrichtung kostenlos überließ, nach einer stundenlangen Autofahrt im Tiergarten Aue ein neues Zuhause gefunden. Das großzügig angelegte Gehege fand das Lob des Oberpflegers Reiman Opitz vom Berliner Zoo. Er besuchte Anfang August den Tiergarten und äußerte: „Das Gehege für die Makaken ist prima. Klasse, wie artgerecht die Tiere hier gehalten werden.“ Opitz stand auch vor Mikrofon und Kamera, als ein MDR-Team für die Serie „Hierzulande“ im Tiergarten drehte.

Zum Tiergartenfest 1996 wurde auch der Lama-Hengst auf den Namen „Wuschel“ getauft. Aus dem Tierpark Cottbus wechselten 1996 2 Lama-Damen ins Erzgebirge. Auch zogen mit drei Weißbüffelälffchen, die aus Südamerika stammen, neue Bewohner des Tiergartens ein. Im März 1996 erhielt der Tiergarten durch das ABC-Auerhammer Bildungs-Center ein neues Mäusehaus. Die Nager hatten ihre Holzbehausung systematisch aufgefüttert, so daß die neue aus Metall und Glas mehr Sicherheit bietet. Im August 1996 konnte die neue Schildkrötenanlage bewundert werden.

Klösterlein Zelle

Unter dem Titel „Klösterlein Zelle – Vergangenheit und Gegenwart“ brachte 1996 der Verein zur Förderung, Bewahrung und Erforschung von Klösterlein Zelle eine Broschüre heraus. Die Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg ermöglichte durch eine Spende die Herstellung der Druckschrift, die der Vorsitzende des Fördervereins, Ralf Petermann, verfaßte. Das Heft wurde gegen eine Spende von 5 Mark abgegeben.

Einen Scheck über 2760 Mark übergab Anfang 1996 die Erzgebirgische Musikagentur dem Förderverein. Die Summe erbrachte der Verkauf der Musikproduktion „Ein Herz für Klösterlein Zelle“.

In Vorbereitung der Bauzustandsanalyse zeigten sich beim Öffnen der Betondecke des Fußbodens ausgemauerte Grabkammern, deren Wände mit teilweise gut erhaltenen farbigen Malereien versehen waren. Es wurden außerdem figürliche Malereien und ein Holzschrein mittelalterlicher Herkunft entdeckt. Das Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege nahm Untersuchungen vor. Ralf Petermann berichtete über die wertvollen Funde in einer Artikelserie der „Freien Presse“ im Januar 1997.

Ausstellungen

Der Schnitzverein „An der Linde“ in Neudörfel lud am 13., 14., 17., 20. und 21. Januar 1996 zu einem Tag der offenen Tür ein. Es konnte Einblick in das Vereinsleben genommen, der mechanische Weihnachtsberg betrachtet und den Schnitzern über die Schulter geschaut werden.

Im Puschkinhaus war von Mitte April bis 10. Mai 1996 eine Ausstellung unter dem Titel „DDR – Erinnern und Schmunzeln“ zu sehen. Poster, Fotos und Produkte – Leihgaben, teilweise aus Privatbesitz – gewährten einen Blick auf Typisches des Arbeiter-und-Bauern-Staates.

Erzgebirgisches Sinfonieorchester

Nach 12monatiger Tätigkeit als Manager des Erzgebirgischen Sinfonieorchesters beendete Stefan Rabsch wegen unüberwindbarer Differenzen mit dem Klangkörper im Juli 1996 seine Tätigkeit. Keines der bisherigen Vorstandsmitglieder des Vereins stellte sich am 20. August 1996 der Wiederwahl. Zum neuen Vorstandsvorsitzenden wurde der gebürtige Pfälzer Friedrich Steitz gewählt. Er trat die Nachfolge von Heinrich Auerswald an, der das Amt auf ein Jahr befristet ausgeübt hatte. Steitz setzte sich zum Ziel, die aus Kostengründen notwendigen strukturellen Veränderungen herbeizuführen. Der Kulturkonvent Erzgebirge hatte sich für ein Zusammengehen der Orchester Annaberg und Aue ausgesprochen. Aus diesem Grunde gründete das Erzgebirgische Sinfonieorchester 1996 eine gemeinnützige GmbH.

„Wochenspiegel für das Erzgebirge“ – ein neues Presseerzeugnis

Am 3. April 1996 erschien zum ersten Mal der „Wochenspiegel für das Erzgebirge“, ein Allgemeiner Anzeiger für den Landkreis Aue-Schwarzenberg. Er ging aus dem „Auer Tageblatt“ hervor. Die neue Zeitung will den Wünschen vieler Leser und Geschäftspartner nach einer Alternative zu den bestehenden Medien Rechnung tragen. Die „Öffentlichen Bekanntmachungen“ der Stadtverwaltung Aue blieben Bestandteil der Zeitung.

Die Geschäftsstelle von „Wochenspiegel“ und der Sitz des Verlages BERGstraße präsentierten sich ab 9. September 1996 in neu gestalteten Räumen Wettinerstraße 54. Im Serviceraum des Erdgeschosses werden Leser und Kunden empfangen und beraten.

Seit 1. Mai 1996 erschien die Zeitung auch in den Landkreisen Annaberg und Mittlerer Erzgebirgskreis. Die Gesamtauflage belief sich dadurch auf über 150 000 Exemplare.

Gebäude unter Denkmalschutz

Nach Ortsbegehung mit Vertretern des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen und des Landratsamtes / Untere Denkmalschutzbehörde wurde für folgende Objekte der Denkmalstatus bestätigt:

- Muldenstraße 1 (Wohnhaus / 1838), Galerieweg 3 (Angestelltenwohnhaus / 1908) und 5, Herrengasse 7 (Wohnhaus / um 1905)
- Brückenstraße 12 (Gasthaus Schweizerhaus mit Kegelbahn), Wasserstraße 15 (Villa/ 1906)
- An den Gütern 24 (Peuschelgüter)

Für folgende Objekte wurde der Denkmalwert festgestellt:

- Nicolaikirche
- Lorenzpavillon
- Heidelsbergsschule (Buchenweg 30)
- Altmarkt 12/Geschäftshaus Deutsche Bank
- Details am Neubau der Schulbrücke: 2 Reliefs (Gesichtsmasken), 3 Putten an den Brüstungen der Brücke

„Kino im Keller“ (KIK)

Im Alternativen Kultur- und Kommunikationszentrum (AKZ) e.V. in der Poststraße 7/9 eröffnete am 17. September 1996 das „Kino im Keller“ (KIK). Anliegen war es, mit dem Medium Film eine Lücke in der Kulturlandschaft der Stadt zu schließen und den Versuch zu starten, den Stellenwert des Kinos gegenüber dem Fernsehen etwas anzuheben. Die Idee, ein Kino einzurichten, hatten die Vereinsmitglieder bereits 1995. Im Frühjahr 1996 begann der Bau im ehemaligen „Solinger Keller“. Die Kinositze, die 37 Zuschauern Platz bieten, spendierte eine Baufirma. Vorläufig wurden jeweils dienstags, mittwochs und donnerstags Filme gezeigt. Den Rahmen bildeten verschiedene Veranstaltungsreihen. Unter der Rubrik „Rumpelkammer“ liefen Filmklassiker, Stumm- und Archivfilme. Zur Eröffnungsveranstaltung war Schauspieler und Regisseur Rolf Römer anwesend. Schauspielerinnen und Schauspieler sollten monatlich Gäste im KIK sein.

Miß Aue 1996

Am 16. März 1996 fand in der Diskothek AHA Auerhammer die 96er Wahl zur Miß Aue statt. 13 junge Damen, darunter 10 aus Aue, stellten sich der Jury. Ganz überlegen gewann die 21jährige Physiotherapeutin Eileen Nebel aus Geyer. Geschäftsleute aus Aue und Lauter hatten die Miß-Wahl gesponsert.

Disco „Sunrise“

Zu Beginn des Jahres 1996 hatte die Auer Wohnungsbaugesellschaft mit der Stadt einen Erbbaupachtvertrag zum Gebäude und zur dazugehörigen Teilfläche des Flurstückes 1147 geschlossen. Betreiber der Disco wurde 1996 der gemeinnützige Verein „Kulturzirkel Aue“.

1996 wurde in das Gebäude eingebrochen. Es entstand ein Schaden von etwa 30 000 Mark. Die Täter zerstörten ein Sicherheitsfenster sowie eine 7000 Mark teure Tür. Außerdem stahlen sie einen Heizkessel mit einem Wert von 15 000 Mark.

825-Jahr-Feier

In Vorbereitung auf eine Festwoche, in der das 825jährige Bestehen der Stadt gleichzeitig mit dem Parkfest begangen werden soll, wandte sich die Stadtverwaltung um Unterstützung und Mithilfe an alle ansässigen Vereine und Verbände, an die Wirtschaft und das Handwerk in der Stadt, an die Geschäftsleute, Einzelhändler und an die öffentlichen Institutionen. Die Bürger der Stadt wurden gebeten, Meinungen zur Gestaltung eines Festzuges und einer Festwoche zu äußern und ihre Vorstellungen zur Einbringung in die Festivitäten mitzuteilen.

Sport

XIV. Auer Schneekristall

Am 17. Februar 1996 fand zum 14. Male die Erzgebirgswanderung „Auer Schneekristall“ statt. Sie führte von Aue über Alberoda, Hartenstein, Schneeberg über 15 und 25 km wieder nach Aue.

Trainerentlassung

Ende April 1996 trennte sich der FC Erzgebirge Aue von Trainer Ralf Minge. Das Traineramt übernahm wieder Lutz Lindemann

Spiel- und Sportfest der AOK

Zum 4. Male fand am 18. Mai 1996 das Spiel- und Sportfest der AOK im Erzgebirgsstadion statt. Obwohl mit noch mehr begeisterten Akteuren gerechnet wurde, konnten die Veranstalter mit der Teilnahme am traditionellen „Stundenlauf mit Musik“ zufrieden sein. Wenn auch das Wetter nicht mit sommerlichen Temperaturen aufwartete, kamen einige Läufer ganz schön ins Schwitzen.

Einweihung der Erzgebirgshalle

In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Politik, Wirtschaft und Sport wurde am 14. Juni 1996 die Erzgebirgshalle in Löbnitz eingeweiht. Zahlreiche Baufirmen arbeiteten zwei Jahre an deren Errichtung. Insgesamt wurden 11 Millionen Mark in das größte Sportgebäude der Region investiert. 2200 Zuschauer finden in der Halle Platz. Neben der dreigeteilten Spielfläche auf über 120 Quadratmetern befindet sich im Untergeschoß eine vierspurige Kegelbahn. Einrichtungen für fernsehgerechte Übertragungen, Schulungs- und Kraftsporträume sowie ein Foyer mit Imbißstuben vervollkommen die Ausstattung.

Der EHV Aue trug am 14. September 1996 sein erstes Heimspiel in der Löbnitzer Halle aus. Am 4. Mai 1996 hatte das letzte Spiel des Vereins in der Sporthalle Zeller Berg gegen die SG Leutershausen stattgefunden.

Freibad Auerhammer

Umfangreiche Bau- und Reparaturarbeiten waren nötig, um die beträchtlichen Winterfolgen im Freibad Auerhammer zu beseitigen. Schäden am Wassersystem, Beckenkörper sowie den Wegen wurden durch Auer Firmen, ABM-Kräfte und Beschäftigte der Stadt behoben.

Die Stadt Aue unterstützte in der 96er Freibadsaison die Aufklärungskampagne der Innenminister von Bund und Ländern „Fairständnis – Menschenwürde achten – Gegen Fremdenhass“. Den Sportämtern der Städte und Gemeinden hatte das Bundesministerium des Innern für das Aufsichtspersonal der Freibäder „FAIRSTÄNDNIS“- T-Shirts zur Verfügung gestellt. Während der Dienstzeit trug das Aufsichtspersonal des Auer Freibades diese T-Shirts.

Schwimmhalle

Nach Ablassen des Wassers am 1. Juli 1996 wegen des Ablaufes der sogenannten Gewährleistungsfrist nach den Sanierungsarbeiten von 1994 waren Schäden am und im Becken sichtbar geworden, so daß die Halle schließen mußte. Fließen im Boden- und im Beckenwandbereich lösten sich. Das Becken war nicht mehr dicht. Beim Landgericht Zwickau stellte die Stadt am 16. Juli 1996 einen Antrag auf ein Beweissicherungsverfahren.

Anfang des Jahres 1996 gestaltete der Auer Maler Axel Dietz im Eingangsbereich der Schwimmhalle eine Wand mit einem Gemälde, das die Vielfalt der Unterwasserwelt zeigt.

Fan-Shop Erzgebirge

Am 1. August 1996 öffnete im Alternativen Kultur- und Kommunikationszentrum (AKZ) der „Fan-Shop Erzgebirge“ sein Pforten. Auf Initiative von Andreas Zeise, Fanbeauftragter des FC Erzgebirge Aue, gelangen Artikel der Auer Fußballmannschaft, aber auch sämtlicher Bundesligavereine sowie internationaler Klubs zum Verkauf.

Teilnahme an den Juniorenweltmeisterschaften der Leichtathleten in Sydney

Die 18jährige Andrea Markert, Leichtathletin des FC Erzgebirge Aue, nahm vom 21. bis 25. August 1996 an den Juniorenweltmeisterschaften in Sydney teil. Den Grundstein für diesen Start legte sie bei

den diesjährigen Deutschen Jugendmeisterschaften in Erfurt. Über 100 Meter Hürden sprintete sie 13,79 Sekunden und sorgte damit für einen Paukenschlag.

Streetballanlage

Bei strömendem Regen übergab am 6. September 1996 Bürgermeister Emanuel Klan eine 26 mal 14 Meter große Streetballanlage auf dem Platz an der Löbnitzer Straße seiner Bestimmung. Den anwesenden Kindern überreichte er einen Basketball. Sechs ABM-Kräfte von der Auer Beschäftigungsinitiative gestalteten gemeinsam mit Firmen seit Mitte Mai das Areal für die Streetballspieler des Zeller Berges, das auch darüber hinaus als Treffpunkt dienen soll. Die Stadtkasse wurde nur gering belastet, da Sponsoren einen Großteil der Kosten übernommen hatten.

Kunstrasenplatz

Am 25. Oktober 1996 wurde im Erzgebirgsstadion ein neuer Kunstrasenplatz eingeweiht. Er hat eine Größe von 40x60 Meter, eine Beleuchtungsanlage und Umzäunung. Die Kosten von rund 400 000 Mark brachte der Landkreis auf. Für Frank Vogel, der bei der Einweihung den Landrat vertrat, stellt der Platz ein weiteres kleines Juwel dar, von dem vor allem viele junge Sportlern profitieren sollen.

Feste

Kindertagsparty auf dem Altmarkt

Zu einer nachträglichen Kindertagsparty mit Sport und Spiel hatten die Geschäftsleute Detlef Süß und Thilo Unger am 22. und 23. Juni 1996 eingeladen. Kinder-Disco, Hüpfburg, Karussell, Luftballonformen und Kinderschminkstudio der Parfümerie Lady Lu sorgten für einen abwechslungsreichen Spielbetrieb. Für musikalischen Schwung sorgten u.a. die Zeisigwald-Musikanten.

Parkfest 1996

Vom 23. bis 25. August 1996 fand das Parkfest statt. Wie in den vorausgegangenen Jahren verteilte sich das abwechslungsreiche Treiben auf den unteren, mittleren und oberen Festplatz. Mit den Zeisigwald-Musikanten im Festzelt auf dem Sportplatz der Heidebergsschule wurde das Fest eröffnet. Knüller waren die Multi-Media-Show und der Auftritt von Frank Zander am 24. August 1996. Das Erzgebirgische Sinfonieorchester spielte Klassik im modernen Gewand und wurde dabei von einer faszinierenden Lasershow unterstützt. Dem schloß sich ein Barock-Feuerwerk mit der Feuerwerksmusik von Georg Friedrich Händel an. Gegen Mitternacht begeisterte Frank Zander seine Fangemeinde im Festzelt. Vielfältige Veranstaltungen waren im Programm des dreitägigen Volksfestes. In den Räumen der Heidebergsschule präsentierten sich die Vereine. Am Sonntag fand um 11.00 Uhr im Hof der Schule ein ökumenischer Gottesdienst statt. Geschäftsleute, Händler, Schausteller, Orchester und Vereine boten Vergnügungsmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene. Auf den Festplätzen war musikalisch für jeden Geschmack und für alle Altersgruppen etwas dabei. Bürgermeister, Stadträte, Geschäftsleute, Aussteller und Vereine zeigten sich zufrieden mit dem 96er Parkfest.

Ehrungen

Die Curt Bauer GmbH erhielt am 1. August 1996 bei der Verleihung des Sächsischen Staatspreises für Design zur Eröffnung der Messe „Design & Mode“ in Dresden für die „Leinenkollektion '97“ den mit 12 000 Mark dotierten dritten Preis für herausragend gestaltete Serienprodukte. Dieses Sortiment aus Tisch- und Bettwäsche war von der Chemnitzerin Designerin Sonja Näder entwickelt worden.

Jubiläen

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Aue

Vom 3. bis 5. Mai 1996 feierte die Freiwillige Feuerwehr Aue ihr 125jähriges Bestehen. Wegen des Baus des neuen Gerätehauses hatte man das Jubiläum um ein Jahr verschoben. Die Feierlichkeiten begannen am 3. Mai 1996 mit einer Festveranstaltung für geladene Gäste und Sponsoren. Der Sonnabend stand ganz im Zeichen eines Autokorsos der Feuerwehr. Er führte vom Zeller Berg durch die Innenstadt bis zur Zinnstraße. Dort vereinigte er sich mit einer Blaskapelle und den Feuerwehrstandarten der Wehren des Landkreises Aue-Schwarzenberg. Mit Musik ging es über die Wettinerstraße und Bahnhofstraße zum Postplatz. Die Feuerwehrfahrzeuge konnten am Nachmittag bestaunt werden. In der Fahrzeughalle des Feuerwehrdepots gab eine Ausstellung einen Einblick in die Arbeit der Auer Feuerwehr und einen Rückblick auf deren Geschichte. Am Sonntag klang das Fest mit einem musikalischen Frühschoppen aus. Anlässlich des Jubiläums erschien eine Festschrift.

110 Jahre Gartenverein Aue-Eichert

Zum Sommerfest am 17. und 18. August 1996 blickte der Gartenverein Aue-Eichert auf sein 110jähriges Bestehen zurück. Er war am 28. März 1886 als „Verein für Naturheilkunde“ gegründet worden. Das 1922 gebaute Heim „Die Gartenlaube“, die von Mitgliedern finanziert wurde, mußte dem Wohnungsbau auf dem Eichert weichen.

Doppeljubiläum des Krankenhauses

Eine Festwoche widmete das Klinikum Aue von 11. bis 18. Oktober 1996 dem 105jährigen Bestehen des Städtischen Krankenhauses und dem 65jährigen Bestehen des Krankenhausneubaus in der Gartenstraße auf dem Zeller Berg. 1891 wurde im Obergeschoß der damaligen Mädchenschule an der Schwarzenberger Straße 15 ein Krankenhaus eröffnet. Der erste Spatenstich für das Krankenhaus auf dem Zeller Berg erfolgte 1929. Dieser Neubau wurde am 15. April 1931 seiner Bestimmung übergeben. In den 50er Jahren entstanden neue Krankenhausbauten. Bemerkenswerte medizinisch-betreuerische Leistungen trugen den Ruf des Klinikums weit über die Kreisgrenzen hinaus. Am 1. Oktober 1996 wurde das Klinikum Aue Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Fakultät der TU Dresden.

100 Jahre Firma Weichhold

Am 21. Juni 1996 feierte die Firma Weichhold in ihrem Kaufhaus in der Bahnhofstraße, in dem das komplette Sortiment elektrischer Haushaltsgeräte angeboten wird, ihr 100jähriges Bestehen. Die Geschichte der Firma begann 1896 mit dem Erwerb eines Hausgrundstücks von August Geßners Erben durch Max Emil Weichhold, der im Haus die Verkaufsfläche vergrößerte und ein Geschäft für Textilien einrichtete. 1914 ließ er das heutige Gebäude erbauen. In dem Warenhaus wurde mit Manufaktur- und Weißwaren sowie Konfektion gehandelt. Eine hauseigene Damenschneiderei beschäftigte zahlreiche Heimarbeiterinnen. 1937 ging das Warenhaus in den Besitz von Max Wilhelm Weichhold über. 1949 wurden die Geschäftsräume beschlagnahmt. Bis 1993 betrieb hier die Konsumgenossenschaft ein Warenhaus. 1978 eröffnete Wolfgang Weichhold, gelernter Kälte- und Elektrotechniker, einen Reparaturbetrieb für Haushaltgeräte im elterlichen Haus auf dem Zeller Berg. Nach der Wende setzte er die Geschäftstätigkeit des Vaters und Großvaters, wenngleich mit andersartigem Warenangebot, zunächst im kleinen Haus in der Bahnhofstraße, fort. Einer der Höhepunkte zum Jubiläum war eine Autogrammstunde mit Sportjournalist Jörg Wontora vom Fernsehsender Sat 1 im Kaufhaus, Bahnhofstraße 22.

100 Jahre Bäckerei Hösel und Jungerwirth

Zwei alteingesessene Bäckereien blickten 1996 auf ihr 100jähriges Bestehen zurück: die Bäckerei Hösel in der Wehrstraße und die Bäckerei Jungerwirth in der Mozartstraße. Die Bäckerei Hösel wurde von dem aus Burkhardtsdorf stammenden Ernst Hösel eröffnet. 1930 übernahm sie Fritz Hösel, der während des 2. Weltkrieges an der Ostfront fiel. Die Bäckerei mußte geschlossen werden. Nach dem Krieg verkaufte Irma Hösel Backwaren von anderen Bäckereien. Seit 1969 betreibt Günter Hösel wieder das Bäckerhandwerk.

Paul Jungerwirth, der Begründer der Bäckerei, begann seine Gewerbetätigkeit am 8. Juli 1896 in der Auerhammerstraße. 1919 erwarb er durch Kauf die Bäckerei in der Mozartstraße. Sein Sohn Richard

fürte sie bis 1962. Von da an betrieb das Geschäft Rainer Jungerwirth. Er überließ es 1974 seinem Bruder Jürgen, dem heutigen Inhaber und Bäckermeister.

90 Jahre Gartenanlage „Prießnitz“

Mit einem Gartenfest am 27. und 28. Juli 1996 feierte die Gartenanlage „Prießnitz“ ihr 90jähriges Bestehen. Aus Wald, Kahlschlag und Wiesen entstand seit 1906 auf 5,3 Hektar Fläche die Anlage mit 255 Gärten, die sich nach dem damals bekannten Naturarzt Vincenz Prießnitz nannte. Am 4. März 1905 hatte sich bereits der „Prießnitz“-Verein gegründet. Der Spatenstich für die Anlage erfolgte am 6. März 1906, die Einweihung am 23. Juli 1906. Der Kleingartenverein zählt gegenwärtig 300 Mitglieder.

90 Jahre Firma Günther

Die Firma Wolfgang Günther, Inhaber des Steinbruches an der Hakenkrümme in Aue, blickte auf ihr 90jähriges Bestehen zurück. Am 20. Dezember 1906 gründete Anton Mehlhorn in Langenbach ein Steinbruch- und Kohlehandlungsunternehmen. Den Familienbetrieb übernahmen 1977 Karin und Wolfgang Günther. 1953 hatte der Abbau von Phyllit im Steinbruch Aue-Hakenkrümme begonnen.

70 Jahre Handball in Aue

Anlässlich „70 Jahre Handball in Aue“ fand vom 28. August bis 4. September 1996 eine Festwoche statt. Die Auer Handball-Vereinsgeschichte begann 1926. Damals formierte sich aus den Faustballern des Allgemeinen Turnvereins der Stadt eine Handballmannschaft. Im Jahr darauf begann auch der TV Jahn Aue, diesen Sport zu betreiben. Nach dem 2. Weltkrieg setzte 1946 ein Neubeginn ein. Das Training übernahm Ernst Schwammekrug. Durch den Wismutbergbau wurden die materiellen, finanziellen und personellen Grundlagen für einen steilen Aufstieg des Auer Handballs gelegt. Am 31. Oktober 1959 wurde die Halle auf dem Zeller Berg eingeweiht. 1960/61 gelang der Aufstieg im Hallen- wie im Feldhandball in die DDR-Oberliga. Seit 1992 gehört der EHV Aue der II. Bundesliga an. Bürgermeister Emanuel Klan gratulierte zum Jubiläum mit den Worten: „70 Jahre Handball in Aue stehen für gute Arbeit im Breiten- und Leistungssport. Dafür gebührt den Aktiven, Funktionären und Helfern des EHV ein herzlicher Glückwunsch und hohe Anerkennung. Heute beweisen die große Anteilnahme der Fangemeinde aus dem Erzgebirge und ein breiter Förderkreis die Wertschätzung des Vereins. Ich bin als Bürgermeister der Heimatstadt des EHV stolz, daß wir mit der ersten Männermannschaft die zur Zeit besten Handballer des Freistaates Sachsen besitzen.“

50 Jahre Blema-Chor

Der Blema-Chor feierte mit einem Benefizkonzert zugunsten des Behindertenverbandes am 27. April 1996 seinen 50. Geburtstag. Es spannte den musikalischen Bogen vom Kunstlied über volksliedhafte Weisen bis zum Heimatlied. Vom offiziellen Gründungsjahr 1946 bis in die Gegenwart legte der Chor eine künstlerische Wegstrecke zurück, auf der er sich zu einem Qualitätsbegriff im Chorgesang entwickelte. Gewürdigt wurde der Gründer und langjährige Chorleiter, Gerhard Hirsch. Seinen Namen trägt künftig der Blema-Chor e.V. Der Vereinsvorsitzender übergab an den Vorsitzenden des Behindertenverbandes Aue einen Scheck in Höhe von 2150 Mark.

50 Jahre Fußboden Poland

Auf sein 50jähriges Bestehen blickte der Meister- und Fachbetrieb Poland zurück. Er entstand 1946 und hat sich seither nicht nur in Aue, sondern auch weit darüber hinaus einen guten Namen gemacht. Fußboden Poland gehört zu den Traditionsbetrieben der Branche im Erzgebirge.

Kindertagesstätten feierten Geburtstage

Am 16. Januar 1996 feierte der Kindergarten „Glück-Auf-Weg“ sein 25jähriges Bestehen. Alle ehemaligen Mitarbeiter und Kindergartenkinder waren zum „Tag der offenen Tür“ eingeladen. Ihr 20jähriges Bestehen feierte am 10. April 1996 die Kindertagesstätte auf dem Brünlasberg. Mit viel Spaß präsentierten die Kinder an diesem Tag ein munteres, buntes Programm ihren Gästen.

Firmen feierten ihr 5jähriges Bestehen

Kaufladen Krauß GmbH blickte im März 1996 auf 5jähriges Bestehen zurück. Von der HO wurden 1990 über die Treuhand mehrere Geschäfte von Volker Krauß übernommen. Im März 1991 folgte dann die Bildung der Kaufladen GmbH. Die ursprüngliche Anzahl der Geschäfte konnte nicht

gehalten werden. Gegenwärtig sind es sechs Geschäfte, drei davon in Aue: Aktivmarkt Edeka Goethestraße 4, Altmarkt 11 (Spar), Klinikum Gartenstraße 6.

Ende 1990 hatte Christl Heilig, gelernte Fachverkäuferin für Herrenmode, von der Treuhand den Zuschlag für die Räume in der Bahnhofstraße 6 erhalten. Am 16. April 1991 eröffnete sie ihr Herren-Mode-Fachgeschäft. Zum 5jährigen Bestehen gratulierten viele Kunden und Geschäftspartner.

„Modering“ beging in einer Festwoche vom 18. bis 23. November 1996 seinen 5.Geburtstag. 1990 wurden von Wolfgang Burghardt über die Treuhand vier Geschäfte mit den Sortimenten Damen- und Herrenbekleidung übernommen, später Mode Paradiso in Eigenregie. Die Betriebsgründung erfolgte 1991. Zu „Modering“ gehören: Modosalon in der Bahnhofstraße, Mode Paradiso, Minitextil und „Kavalier“ am Altmarkt sowie das Modehaus „Annett“ in der Schneeberger Straße. 1996 wurden in allen Fachgeschäften Renovierungen und Modernisierungen durchgeführt.

Sein 5jähriges Bestehen beging der Salon Bonjour in der Alfred-Brodauf-Straße 36. Inhaberin Renate Lang bietet neben Fußpflege und Maniküre ein reiches Sortiment an Fußpflege- und Kosmetikprodukten an.

Auer Bürgerin 100 Jahre alt

Am 29. Februar 1996 feierte Frau Liska Schildbach ihren 100.Geburtstag. Zu ihrem Ehrentag gratulierten Bürgermeister Emanuel Klan sowie Herr Ritter als Vertreter des Landrates. Im Auftrage des Bundespräsidenten überreichten sie der Jubilarin einen Geldbetrag in Höhe von 250 Mark.

Aus dem kirchlichen Leben

Aktuelle Herbstvorträge

Die Kirchen der Stadt veranstalteten zum zweiten Mal aktuelle Herbstvorträge. In vierzehntägigem Abstand wurde jeweils freitags in die Aula der Albert-Schweitzer-Schule eingeladen. Am 25. Oktober 1996 referierte der Biomediziner Prof.Dr.med. hab.Dipl.Ing..Rüdiger Poll, TU Dresden, zum Thema: „Laßt mich sterben! Laßt mich leben!“ Am 22. November 1996 sprach Gisela Wagner, Pflegedienstleiterin im Alten- und Pflegeheim der Diakonie auf dem Zeller Berg, zum Thema „Laßt mich nicht allein!“.

Martinsfest

Der ökumenische Arbeitskreis der Stadt Aue veranstaltete am 10. November 1996 ein Martinsfest zum Gedenken des vor 1600 Jahren verstorbenen Heiligen Martin. Etwa 300 Leute kamen, um sich am Abend ein 15-minütiges Theaterstück auf dem Altmarkt anzusehen. Dieses von der Jungen Gemeinde der Nicolaikirche aufgeführte Werk umriß, was das Besondere an diesem Martin und späteren Bischof von Tours war. Er half einem Bettler und teilte mit ihm seinen Mantel. 100 Kinder reihten sich danach in einen Lampionumzug ein, der vom Altmarkt zur Nicolaikirche führte, wo Martinshörnchen verteilt wurden. Man sagt, daß diese so aussehen wie die Hufe des Pferdes, auf dem der Heilige Martin ritt.

Turmreparatur St.-Nicolai-Kirche

Am 13. September 1996 wurden der St.-Nicolai-Kirche die restaurierte neu vergoldete Wetterfahne und die goldene Kugel aufgesetzt. Der Hahn ist 110cm lang und 82 cm hoch. Er wiegt 15 Kilogramm und thront in 72,5 m Höhe. Die Firma Claus Seltsmann restaurierte die Wetterfahne und brachte das neue Kupfer auf dem Turmdach an. In die notwendig gewordene Turmreparatur flossen 970 000 Mark.

Ausstellung mit Bildern von Werner Knauer

Mitte Dezember 1996 waren in der Evangelisch-methodistischen Christuskirche Bilder des Auer Malers und Grafikers Werner Knauer (1926-1989) in einer Ausstellung zu sehen. Knauer war 1961 aus dem Verband der Bildenden Künstler ausgeschlossen worden, weil sich seine Kunst nicht in ein sozialistisches Schema pressen ließ.

Weitere Vorkommnisse in der Stadt

.Am 3. März 1996 gastierte Jürgen von der Lippe im Kulturhaus Aue.

Zirkus Domino schlug im März 1996 seine Zelte zu einem Gastspiel auf dem Platz an der Löbnitzer Straße auf.

In der Disko „AHA“ fand am 24. Mai 1996 die Wahl der „Miß Sachsen 1996“ statt.

Historische Ritterspiele, bei denen man sich in alte Zeiten zurückversetzt fühlte, wurden im Mai 1996 auf dem Platz an der Löbnitzer Straße geboten.

Am 18. Juni 1996 gab die Kelly Family ein Konzert im Erzgebirgsstadion.

In der Mozartstraße stürzte am 19. Juli 1996 ein unbewohntes Wohnhaus zu einem erheblichen Teil ein. Vorbereitungen zu Fundamentarbeiten am Nachbargebäude waren die Ursache.

Ab 27. Juli 1996 wurde die Turmbesteigung der Ausflugsgaststätte „Parkwarte“ wieder möglich. Der Turm war seit Kriegsende nicht begehbar. Er wurde nach alten Postkartenansichten wieder original aufgebaut. 77 Stufen sind zu erklimmen, um aus luftiger Höhe einen Blick auf Aue und Umgebung zu werfen. Die Terrasse der Parkwarte bietet etwa 40 Personen Platz.

Anfang August 1996 eröffnete Sven Brabant, praktischer Tierarzt, in der Barbara-Uttmann-Straße 7 eine Tierarztpraxis.

Anfang September 1996 wurden Gräber sowjetischer Soldaten auf dem Nicolai-Friedhof geschändet. Sie waren verwüstet und die frisch gesetzten Pflanzen herausgerissen. Bürgermeister Emanuel Klan brachte in einem Zeitungsbeitrag seine Empörung darüber zum Ausdruck und rief alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt zu Wachsamkeit auf, damit solche mutwilligen Zerstörungen abgewendet werden. Derartige Vorfälle sind sofort bei den Polizeidienststellen zur Anzeige zu bringen.

Zum vierten Mal fanden am 19. Oktober 1996 in der Auerhammer-Bildungs-Center GmbH die Vereinsmeisterschaften der Stenografen und Maschine- bzw. PC-Schreiber statt. Nahezu 50 Schriftfreunde beteiligten sich. Wettschreibleiter war Manfred Kehler, Weltmeister der Fremdsprachenstenografie. Er ehrte auch die Sieger im Ferienhotel Neidhardtstal.

Zur Pachtung der Imbiß- und Toilettenanlage Altmarkt waren bis zum 13. November 1996 Bewerbungen an die Stadtverwaltung zu richten.

Am 3. Dezember 1996 fand eine allgemeine Viehzählung statt. Sie erstreckte sich auf die Erfassung des Pferde-, Rinder-, Schaf-, Schweine- und Geflügelbestandes.

